

Stadt Aue

Chronik

1997

Zusammenstellung: Lothar Walther

Politisches Geschehen

Stadtrat / Ausschüsse / Bürgermeister / Stadtverwaltung

Der Stadtrat beschloß

- ◆ am 9. Januar 1997 auf einer Sondersitzung, den Bürgermeister zum Einschalten der Staatsanwaltschaft Zwickau zu den Vorgängen in der Wohnungsbaugesellschaft zu beauftragen. Die Stadträte sprachen sich dafür aus, überprüfen zu lassen, inwieweit die Vorgänge strafrechtlich zu verfolgen sind.
- ◆ am 29. Januar 1997 die Einleitung eines Abwahlverfahrens gegen den Bürgermeister.
- ◆ am 19. Februar 1997 die Durchführung des Abwahlverfahrens gegen den Bürgermeister am 13. April 1997.
- ◆ am 26. Februar 1997, die Stadtverwaltung zu beauftragen, Möglichkeiten der Erarbeitung eines Mietspiegels zu erwägen. Am 15. April 1997 vereinbarten Vertreter der Wohnungsbaugenossenschaften, des Mieterbundes und des Haus- und Grundbesitzervereins die Erarbeitung eines Mietspiegels. Oktober 1997 lag er jedoch noch nicht vor, weshalb die Stadträte am 29. Oktober 1997 ihren Unmut darüber gegenüber der Verwaltung zum Ausdruck brachten.
- ◆ am 26. Februar 1997 die öffentliche Auslegung des Entwurfs der Haushaltsatzung und des Haushaltsplans 1997.
- ◆ am 26. März 1997 Haushaltsatzung und Haushaltsplan 1997. Der Etat war 1997 um 10,9 Millionen geringer als im Vorjahr. Einnahmen und Ausgaben betragen im Verwaltungshaushalt 32,3 Millionen, im Vermögenshaushalt 19,8 Millionen Mark. Geringer fielen 1997 die Investitionen aus. Etwa 1,9 Millionen Mark wurden für freiwillige Aufgaben bereitgestellt.
- ◆ am 26. März 1997 eine Neufassung der Parkgebührenordnung.
- ◆ am 26. März 1997, der Schließung der Turnhalle auf dem Brünlasberg nicht zuzustimmen. Der Bürgermeister legte gegen diesen Beschluß Widerspruch ein, da im städtischen Haushalt 1997 keine Mittel für den Unterhalt der Halle vorgesehen waren.
- ◆ am 26. März 1997, den Bürgermeister mit der Vorbereitung von drei jährlich wiederkehrenden Gedenkfeiern zu beauftragen, und zwar am 27. Januar zum Gedenken an die Opfer des Faschismus am Ehrenmal im Stadtpark, am 17. Juni zum Gedenken des Volksaufstandes 1953 in der DDR am Ehrenmal im Stadtpark und am Volkstrauertag im Nicolaifriedhof.
- ◆ am 30. April 1997 die Schließung der Turnhalle Brünlasberg zum 31. März 1997
- ◆ am 28. Mai 1997, den Vorschlag der Verwaltung zur Gestaltung des Anton-Günther-Platzes zu billigen.
- ◆ am 16. Juli 1997 auf Vorschlag der CDU-Fraktion den Austritt aus dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag. Die Mitgliedschaft kostete der Stadt jährlich rund 14 000 Mark. Die dafür erhaltene Leistung wurde als zu gering eingeschätzt.
- ◆ am 24. September 1997 die Einstellung von Mitteln in den Haushalt 1998 zur Sanierung der Schwimmhalle.

- ◆ am 26. November 1997 die öffentliche Auslegung der Jahresrechnung 1996. Dem Stadtrat lag dazu der Prüfbericht vor. Die Rechnungsprüferin Frau Fickert konstatierte eine ausgeglichene Jahresrechnung 1996, machte aber gleichzeitig auch auf Schwachstellen in der Haushaltsführung der städtischen Verwaltung aufmerksam. Der Schuldenstand der Stadt wurde auf 43,8 Millionen Mark beziffert, etwa 2027 Mark je Einwohner. Die zu zahlenden Zins- und Tilgungsraten schränkten den finanziellen Spielraum der Stadt weiter ein. Die Rechnungsprüferin Hedwig Fickert beanstandete in ihrem Prüfbericht u.a. die Investitionstätigkeit beim Bau des französischen Restaurants an der Wettinerstraße. Auf Antrag von PDS-Fraktionsvorsitzenden Rico Gebhardt wurde ein Ausschuß für Akteneinsicht gebildet. Er sollte herausfinden, ob Bürgermeister Klan von den erhöhten Baukosten für das Restaurant schon vor Abschluß der Arbeiten gewußt hat. Nach Ansicht der Kommunalaufsicht verstieß Bürgermeister Emanuel Klan gegen die Informations- und Überwachungspflicht. Es wurden die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit verletzt. Nach Meinung der Behörde handelte Klan jedoch nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig zum Nachteil der Stadt. Er bereicherte sich in keiner Weise selbst.
- ◆ am 26. November 1997 die Nichterhöhung des Pachtzinses für Einzelgärten.

Die Stadträte im Verwaltungsausschuß entschieden sich im September 1997 einstimmig für die Übernahme des Kulturgutes der Wellner Bestecke und Silberwaren GmbH. Sie beschlossen außerdem den Beitritt der Stadt zum Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung der Traditionen des sächsisch-thüringischen Uranerzbergbaus.

Die Stadträte im Ausschuß für Umwelt und Technik gaben im Oktober 1997 ihr Einverständnis für den Umbau des ehemaligen Kaufhauses „HaTeKe“ in eine Geschäftsstelle der Kreissparkasse.

Bürgermeister Emanuel Klan erstattete am 9. Januar 1997 Anzeige wegen des Verdachts auf strafbare Handlungen in der Auer Wohnungsbaugesellschaft bei der Staatsanwaltschaft. Die Stadträte stimmten dieser Entscheidung zu. Klan beantragte bei der Kommunalaufsicht im Landratsamt eine Überprüfung seiner Tätigkeit im Zusammenhang mit den Geschehnissen um die WBG.

Die Gemeinderäte von Bockau sprachen sich im Zusammenhang mit dem Entwurf zur Gemeindegebietsreform gegen ein Zusammengehen mit Aue aus. Sie befürchteten, daß die Gemeinde über kurz oder lang zu einem Anhängsel von Aue wird.

Abwahlverfahren

Die Fraktion der PDS im Stadtrat stellte am 13. Januar 1997 den Antrag, ein Abwahlverfahren gegen Bürgermeister Emanuel Klan einzuleiten. Ihr Fraktionsvorsitzender, Rico Gebhardt, begründete diesen Schritt mit Unsicherheiten des Bürgermeisters im Umgang mit der Sächsischen Gemeindeordnung, der Hauptsatzung der Stadt und der Geschäftsordnung des Stadtrates. Nach Bekanntwerden des PDS-Antrages forderte die Fraktion der CDU in einer Sitzung den Bürgermeister auf, freiwillig zurückzutreten. CDU-Stadtrat und Landtagsabgeordneter Thomas Colditz hielt das Vorgehen der PDS-Fraktion für nicht gerechtfertigt, räumte aber das Vorhandensein eines Spannungsverhältnisses zwischen Stadtrat und Bürgermeister ein. Diese Situation sei aber nicht allein dem Bürgermeister anzulasten. Colditz schlug vor, aufeinander zuzugehen, um Probleme zu lösen. Der CDU-Kreisvorstand empfahl der CDU-Fraktion des Stadtrates, den Abwahlantrag abzulehnen. In der Sitzung des Stadtrates am 29. Januar 1997 stimmten 23 von 26 Stadträten dem Antrag der Fraktion der PDS zu, gegen den Bürgermeister ein Abwahlverfahren einzuleiten. Mindestens sechs Stadträte der neunköpfigen CDU-Fraktion entschieden sich gegen das Stadtobhaupt. Thomas Colditz ließ daraufhin seine Mitarbeit in der CDU-Fraktion ruhen. Seine Verpflichtungen als Stadtrat in der Bürgervertretung blieben davon unberührt. Das Abwahlverfahren fand am 13. April 1997 statt. Im Vorfeld appellierte der Landesvorstand der CDU an die Auer Bürger, dem Abwahlantrag gegen Bürgermeister Emanuel Klan nicht zu folgen. Die Fraktionschefs der im Stadtrat vertretenen Parteien werteten dies als einen Eingriff in die Kompetenzen der Bürgervertretung. Vor mehr als 100 Besuchern diskutierten am 9. April 1997 im Hotel „Blauer Engel“ die Fraktionsvorsitzenden über die Abwahl des Bürgermeisters. Als mögliche Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters wurden bekannt: Bernhard Mögling (parteilos/SPD), Rico Gebhardt (PDS), Martin Henselin (DSU).

Das Abwahlverfahren gegen Bürgermeister Emanuel Klan brachte am 13. April 1997 folgendes Ergebnis:

Wahlberechtigte:	16964
Abgegebene Stimmen:	7659
Wahlbeteiligung:	45,15 %
Ungültige Stimmen:	56
Ja-Stimmen:	5389 (31,77%)
Nein-Stimmen:	2214 (13,05%)

Nach der Sächsischen Gemeindeordnung blieb Emanuel Klan im Amt. Als abgewählt hätte er nur dann gegolten, wenn mindestens 8482 Ja-Stimmen gezählt worden wären.

Hilfeleistung für Jahrhundertflut in Mähren

Eine 5000-Mark-Spende übergaben Ulrich Dietel, Beigeordneter des Bürgermeisters, und Stadtrat Walter Wagner am 10. Dezember 1997 dem Bürgermeister der mährischen Gemeinde Holcovice im Altvatergebirge. Anfang Juli hatten Unwetter im Ort 14 Häuser total zerstört. Das Geld war bestimmt für Schule und Kindergarten.

Ordnung und Sicherheit

Feuerwehrrübung

Eine gemeinsame Übung veranstalteten die Feuerwehren aus Aue, Bernsbach, Lauter, Bockau mit der Katastrophenschutzeinheit der Johanniter Unfallhilfe am 27. und 28. Juni 1997 in Aue. Geprobt wurde ein Unfall mit Brandfolge in der Tiefgarage der Auer Postplatzgalerie. Auf dem Grünen Platz hatte man dafür trainiert.

Bürgerpolizist

Am 1. Dezember 1997 wurde Polizeiobermeister Jörg Weigelt als Bürgerpolizist eingesetzt. Seine Aufgaben bestehen im Streifendienst im innerstädtischen Bereich. Er soll Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung erkennen, Hinweise an Bürger, Einrichtungen und Institutionen sowie Geschäftsleute und Gewerbetreibende geben und Aufklärungsarbeit leisten. Als Vollzugsbeamter untersteht Jörg Weigelt dem Leiter des Auer Polizeireviers.

Städteverbund

Die Städte Aue, Lauter, Löbnitz, Schneeberg, Schwarzenberg und die Gemeinde Schlema sprachen sich zu Beginn des Jahres 1997 für einen gemeinsamen Flächennutzungsplan des Städtesechsecks aus. Es ist im Landesentwicklungsplan des Freistaates als Mittelzentrum mit Teilfunktion eines Oberzentrums eingestuft.

Städtepartnerschaft

Vom 1. bis 5. Oktober 1997 war Aue Gastgeber der Ost-West-Jugendkonferenz zum „Tag der deutschen Einheit“, die 1996 mit der Partnerstadt Solingen ins Leben gerufen wurde. Unter dem Motto „Wir reißen alle Mauern nieder“ will man Brücken der Verständigung bauen. Jugendliche, 19 Auer und 28 Solinger, fanden sich in diesen Tagen in verschiedenen Workshops in der Zeller Schule zusammen, in deren Ergebnis am Ende eine Darbietung aus Kunst, Musik, Theater, Tanz und Medien auf der Bühne am Carolateich stand. Die Jugendlichen aus Aue und Solingen ließen vor Dutzenden Zuschauern Teelichter und Holzplatten zu Wasser, die ein einzigartiges Flair auf den Carolateich zauberten.

Gemeinsam mit der Sachgebietsleiterin für Kultur, Schule und Sport der Stadtverwaltung, Roswitha Gläser, nahmen 1997 elf Jungen und Mädchen aus Aue am Projekt „Peace for Jouth in the Future“ in Örebro (Schweden) teil. Unter den 70 jungen Leuten waren diesmal keine aus Bleyth in England und Chalons in Frankreich, da die beiden Städte nicht genügend Geld für den Jugendaustausch aufbringen konnten.

Vom 5. bis 7. Dezember 1997 weilte der neugewählte Oberbürgermeister von Solingen, Ulrich Uibel, zum Antrittsbesuch in Aue. Er äußerte, froh darüber zu sein, daß sich freundschaftliche Beziehungen nicht nur zwischen Stadtverwaltungsmitarbeitern oder Stadträten beider Kommunen gefestigt haben. „Viele unserer Bürger haben miteinander Kontakte, etwa über die Vereine, ohne daß wir immer davon wissen“, sagte Uibel.

Enthüllung eines Gedenksteins zum Tag der Einheit

Am 24. September 1997 enthüllte Bürgermeister Emanuel Klan im Beisein von Stadträten und Mitarbeitern der Stadtverwaltung einen Gedenkstein an der „Linde der Einheit“ am Kulturhaus. Der Baum war am 3. Oktober 1990, Punkt 0.00 Uhr, und damit zeitgleich mit der Wiedervereinigung von den Bürgermeistern der Partnerstädte Solingen, Gerd Kaimer, und Aue, Emanuel Klan, gepflanzt worden.

Zu Gast

Auf Einladung von Bürgermeister Emanuel Klan weilte Landtagspräsident Erich Iltgen am 19. Juni 1997 in Aue. Er besuchte die Nickelhütte GmbH. Deren Weg von einer „Gifthütte“ zu einem modernen metallurgischen Betrieb bezeichnete Iltgen als „beispielhaft“. Der Landtagspräsident trug sich in das Ehrenbuch der Stadt ein. Am Abend sprach er in der Katholischen Kirche Aue.

Aus den Parteien

Im Zusammenhang mit dem Abwahlverfahren gegen Bürgermeister Klan legte Stefan Lenk sein Amt als stellvertretender CDU-Ortsgruppenvorsitzender nieder.

Im Juni 1997 wurde Heinz-Günter Kraus erneut zum Vorsitzenden der Ortsgruppe der CDU gewählt. Hans Beck wurde sein Stellvertreter.

Bürgermeister Scheinflug verstorben

Der von 1970 bis 1988 in Aue tätige Bürgermeister Gotthold Scheinflug verstarb am 25. August 1997.

Aus dem Landkreis

Kulturhaus

1997 erfolgte die Rekonstruktion des kleinen Saales im Kulturhaus.

Neuer Grenzübergang

Am 1. März 1997 eröffneten die Landräte beider Regionen einen neuen grenzüberschreitenden Wanderweg zwischen Deutschland und Tschechien in Oberwildenthal.

Mobile Einsatzzentrale

Am 28. Mai 1997 übergab Landrat Karl Matko ein mit modernster Informationstechnik ausgerüstetes Fahrzeug an die achtköpfige Technische Einsatzleitung des Katastrophenschutzes West erzgebirge. Ein Kleintransporter wurde für 175 000 Mark zur Schaltzentrale ausgebaut. Das sächsische Innenministerium stellte außerdem kostenlos Spezialtechnik im Wert von 50 000 Mark zur Verfügung.

Zusammenschluß von Kreissparkassen

Der Kreistag stimmte am 25. September 1997 dem Zusammenschluß der Kreissparkassen Aue-Schwarzenberg und Stollberg zum 1. April 1998 zu.

Galerie Art Alt Aue

Am 21. Oktober 1997 beschlossen die Kreisräte des Verwaltungs- und Finanzausschusses den Umzug der Galerie „Art Alt Aue“ von der Alfred-Brodauf-Straße in die Räume des Kulturhauses. Damit soll die Galerie, die 1996 nur 725 Kunstinteressierte besuchten, einer größeren Öffentlichkeit nahegebracht werden.

BVO

Seit August 1997 lautete der offizielle Firmenname BVO Verkehrsbetriebe Erzgebirge GmbH.

Finanzamt

Der Grundstein für den Neubau des Finanzamtes in Schwarzenberg, der als Zentralität ausgleich für den verlorenen Kreissitz an Aue festgeschrieben war, wurde am 30. Oktober 1997 gelegt.

Ausstellung im Landratsamt

Im Foyer des Landratsamtes präsentierte im Januar 1997 Kreisbodendenkmalpfleger Lothar Barth Gegenstände, die bei Erhaltungs- und Sanierungsarbeiten am Gemäuer der Burgruine Isenburg bei Wildbach ausgegraben wurden. Dazu gehörten: Armbrustbolzen und Pfeilspitzen, Hufeisen und -nägeln, Keramikscherben.

Gesamtvollstreckungen / Vermögensfragen

1997 mußten 99 Unternehmenseigentümer oder -geschäftsführer Gesamtvollstreckung anmelden.. 1994 waren es 33, 1995 76, 1996 70. Die 99 Betriebe hinterließen offene Rechnungen in Höhe von 76,6 Millionen Mark. Das Amtsgericht lehnte für 80 der 99 Unternehmen die Eröffnung eines Gesamtvollstreckungsverfahrens „mangels Masse“ ab. 1997 hatten 39 Handwerksbetriebe im Landkreis Konkurs angemeldet.

Die Mitarbeiter des Sachgebiets für offene Vermögensfragen in der Landkreisverwaltung klärten bis Mitte 1997 7200 von insgesamt 7226 im Jahr 1990 registrierten Ansprüchen auf Eigentum, meist auf Immobilien.

Hilfstransport

Am 18. Juli 1997 verließ ein Hilfstransport mit Gütern im Wert von rund 50 000 Mark für Betroffene des Hochwassers in Polen die Kreisstadt. Daran beteiligten sich das Landratsamt, das Diakonische Werk, das Klinikum, die Kreisverbände des DRK und der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Wirtschaftliches Geschehen

Gewerbegebiet

Das Gewerbegebiet Aue-Alberoda, das zweitgrößte im Landkreis, wurde am 8. September 1997 offiziell freigegeben. Zu einer kleinen Feierstunde in der Fahrzeughalle des Technischen Hilfswerkes konnte Bürgermeister Emanuel Klan Vertreter der Unternehmen und Behörden, unter ihnen den Vizepräsidenten des Regierungspräsidiums Chemnitz, Herrn Wehner, und den Vertreter des Landrates, Herrn Herkommer, begrüßen. Mit der Erschließung des Gebietes leistet die Stadt einen Beitrag zur Schaffung neuer und für die Sicherung vorhandener Arbeitsplätze. Die Arbeiten dafür waren 1997 in die Schlußrunde gegangen. Hand in Hand mit dem Stadtbauamt arbeiteten das Ingenieurbüro C + E Chemnitz, die Firma Multibau, die Stadtwerke Aue GmbH, der Sanierungsbetrieb Wismut, der Zweckverband Abwasser Schlematal sowie der Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge Schwarzenberg. Durch beispielhaftes Zusammenwirken aller Beteiligten konnten die Erschließungskosten niedrig gehalten werden. Bisher wurden rund sechs Millionen Mark aufgewendet; etwa die Hälfte davon waren Fördermittel. Im Vorfeld der Eröffnung hatten sich bereits 12 Unternehmen im Gelände niedergelassen. Das Gewerbegebiet war 1997 zu etwa 30% belegt.

BayWa eröffnete Baustoffmarkt

Die BayWa eröffnete am 21./22. Juni 1997 im Gewerbegebiet ihren Baustoffmarkt. Zahlreiche Gäste hatte Gelegenheit, sich mit der BayWa, ihren Lieferanten und ihren Leistungen vertraut zu machen.

THW-Neubau

Am 12. September 1997 wurde im Gewerbegebiet dem Ortsverband Aue-Schwarzenberg des Technisches Hilfswerkes (THW) ein Gebäude durch die Grundstücks- und Finanzholding Leonhardt übergeben. Es verfügt über Büros und Garagen, Schulungsräume, eine Küche sowie moderne sanitäre Anlagen. Der Neubau entstand in der Rekordzeit von nur drei Monaten. Das Haus steht freiwilligen Mitgliedern des THW für die theoretische und praktische Schulung zur Verfügung. An der Übergabe des Baus nahmen zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft, der Banken und befreundeter Hilfsorganisationen teil.

Neues Toyota-Autohaus

Die Toyota-Vertretung Leonhardt bezog am 25./26. Oktober 1997 ihr neues Autohaus im Gewerbegebiet. Der Grundstein dafür war am 29. April 1997 gelegt worden. Durch den Bau an der Wachbergstraße konnte der bisherige Standort auf dem Anton-Günther-Platz früher als geplant freigezogen werden und die Stadt damit wieder über ihren ehemaligen und auch künftigen Festplatz verfügen.

Neue Produktionsstätte der Diener Küchenmöbel GmbH

Am 21. November 1997 übernahm die Diener Küchenmöbel GmbH im Gewerbegebiet eine Produktionsstätte für Badmöbel. Sie schuf sich damit ein zweites Standbein. Seit Mitte Dezember 1997 verlagerte die Firma ihre Produktion schrittweise von Schneeberg nach Aue. Anfang Januar 1998 liefen die ersten Bäder im Gewerbegebiet vom Band.

Ende August wurde am Marktsteig die fünfte Transformatorstation im Gewerbegebiet in Betrieb genommen. Mit Strom werden die Gewerbetreibenden von der Stadtwerke Aue GmbH versorgt.

Flächen im Gewerbegebiet wurden auf Beschluß des Stadtrates vom 29. Oktober 1997 an die **Fa.Sippel** und auf Beschluß vom 16. November 1997 an die **Firmen Döhler** und **Leichtmetallguß** verkauft.

Haldensanierung

Am 16. Juli 1997 begann durch die Wismut GmbH die Sanierung der die Landschaft in Aue – Alberoda beherrschenden Kegelhalde des Schachtes 366. Sie wurde von der SDAG Wismut im Zeitraum von 1955 bis 1962 mit einem Volumen von insgesamt 7,5 Millionen Kubikmetern angelegt. Sie besteht aus einer zirka 50 Meter hohen Kegelhalde, die auf eine bis zum Niveau der Zwickauer Mulde reichenden Tafelhalde geschüttet wurde. Von der weithin sichtbaren Halde gehen unzulässig hohe Belastungen über den Luft- und Wasserweg aus. Um die Halde hatte es lange Zeit Diskussion gegeben. Sie war 1993 in die Denkmalliste des Landes aufgenommen worden. Zu Beginn des Jahres 1997 erteilten jedoch die sächsischen Behörden der Wismut GmbH die Genehmigung zur Sanierung der Halde. Die Arbeiten schließen unter anderem das Absenken des Haldenspiegels um 40 Meter, das Umlagern von 2 Millionen Kubikmetern und den Abtransport von 300 000 Kubikmetern Haldenmaterial, Landschaftsgestaltung, Bachregulierung und den Bau einer Straße ein. Mit der Sanierung werden Umweltsituation und Landschaftsbild dauerhaft verbessert. Die Arbeiten werden etwa fünf Jahre in Anspruch nehmen. Die veranschlagten Kosten liegen bei 35 bis 40 Millionen Mark. Gleichzeitig mit der Sanierung wird die Voraussetzung geschaffen, ein regionalpolitisch bedeutendes Vorhaben zu realisieren: den Bau des Autobahnzubringers von Aue zur Anschlußstelle Hartenstein der A 72. Die neue Straßentrasse soll das Sanierungsgebiet überqueren. Sie wird in vier unabhängig voneinander zu errichtenden Abschnitten gebaut. Die ersten Teilstücke (A und B) führen von der A 72 bis zur „Dürren Henne“. Dafür werden vorhandene Straßen genutzt, die lediglich begradigt werden. Teil C betrifft das Auer Gewerbegebiet. Es reicht von der „Dürren Henne“ bis zur Halde 366. Der komplizierteste Abschnitt ist der Abschnitt D. Er führt vom Gewerbegebiet über den Buchenberg bis zum ehemaligen Auer Schlachthof.

Der Bau des Autobahnzubringers ist ein wichtiges Vorhaben für eine bessere Infrastruktur im Westerzgebirge. Die Anbindung des Gebietes an das überregionale Verkehrsnetz ist für die wirtschaftliche Entwicklung wichtig. Sie entlastet zudem die Alberodaer Ortsdurchfahrt.

Bau des Autobahnzubringers

Am 22. September 1997 erfolgte an der Zufahrtsstraße „Zur hohen Warte“ der erste Spatenstich für den Bau des Zubringers zur A 72 zwischen der B 169 am Auer Schlachthof und der Anschlußstelle Hartenstein. Den symbolischen Akt vollzogen Christian Wehner, Vizepräsident des Chemnitzer Regierungspräsidiums, Eberhard Seidel, Leiter des Zwickauer Straßenbauamtes, Landrat Karl Matko und Bürgermeister Emanuel Klan. Der begonnene Bauabschnitt C verläuft vom südlichen Ende des Gewerbegebietes etwa am Schacht 383 bis zur „Dürren Henne“ mit einer Gesamtlänge von 1,7 Kilometern. Es entstehen eine 7,5 Meter breite Fahrbahn, ein Fuß- und Radweg sowie ein Grünstreifen. Die Kosten belaufen sich auf rund 2 Millionen Mark.

Im Zuge des geplanten Ausbaus des Becherweges wurde am 12. Dezember 1997 an der Schwarzwasserbrücke in Niederpfannenstiel eine hundertjährige Rotbuche mit einem Durchmesser von rund 125 Zentimetern gefällt, da ihr Wurzelwerk von dem vorgesehenen Brückenneubau berührt worden wäre. Anlieger und Naturschützer hatten sich für den Erhalt des Baumes ausgesprochen.

Industrie

Auf dem Gelände der **Curt Bauer GmbH** wurde am 30. September 1997 der Grundstein für eine neue Produktionshalle gelegt. Die Geschäftsführer Michael und Gert Bauer setzten damit einen weiteren Meilenstein für die Entwicklung des Unternehmens. Die rund 3500 Quadratmeter große Halle wurde zu einer hochmodernen Weberei ausgebaut, in der 40 Webstühle hochfeine Damaststoffe mit Gewebebreiten bis zu 2,80 Metern herstellen. Um Produktionsstillstände zu vermeiden, wurde in einem ersten Bauabschnitt die alte Produktionshalle von Anfang Juli bis Ende August 1997 zu einem großen Teil abgerissen. Der Abbruch des Rudiments erfolgte nach Inbetriebnahme der neuen Halle.

Schon ab Ende Januar 1998 soll in der neuen Produktionshalle mit neuen Maschinen und perfekter logistischer Planung gearbeitet werden.

Zu Beginn des Jahres 1997 präsentierte das Unternehmen auf der „Heimtex“ in Frankfurt/Main, einer der international bedeutendsten Messen für Haus- und Heimtextilien, eine neue Kollektion Damasttisch- und -bettwäsche, mit der man vor allem das Interesse der jungen Generation wecken will. „Wiederentdeckt“ wurde das aus Vorkriegszeiten bekannte Tischdeckenmotiv „Abendmahl“, eine Abbildung der 12 Apostel.

Mit einer großen Palette an feinen Damaststoffen war die Firma auch auf der Düsseldorfer Einkaufsmesse für Konsumgüter Anfang September 1997 vertreten. Geschäftsführer Michael Bauer sprach auf der ausschließlich für ostdeutsche Produkte vorbehaltenen Messe zur Eröffnung das Grußwort für die ausstellenden Unternehmer.

1997 konnten zwei Auer Traditionsunternehmen privatisiert werden, zum Jahreswechsel 1996/97 die **Gematex Textilveredlungsmaschinen GmbH** und am 28. April 1997 die **Blema Kircheis GmbH**.

Aus der Gesamtvollstreckung heraus wurde zur Jahreswende die **Gematex Veredlungsmaschinen GmbH** privatisiert. Seit Februar 1996 bemühten sich die jetzigen Besitzer um die Aufrechterhaltung des Betriebes. Das Gesellschaftertrio- Jürgen und Olaf Neumann sowie Dietmar Böhm- führen die große Tradition des Textilmaschinenbaus in Aue weiter. Es setzte sich das Ziel, mit der Belegschaft von 30 Mitarbeitern das Unternehmen wieder konkurrenzfähig zu machen. Zu 95% arbeitet das Werk für den Export. Es bringt seine Maschinen zum Rauhen, Schmirgeln, Scheren, Polieren, Schleifen und Dekatieren rund um den Erdteil an den Mann - von Indonesien bis Brasilien.

Die Gematex Textilveredlungsmaschinen GmbH stellte vom 7. bis 13. Oktober 1997 in Osaka (Japan) auf der Otemas, einer der größten Fachmessen für Textilmaschinen, mit der Doppeltambour-Kratzenrauhmaschine eine Weltneuheit aus. Mit ihr wurde eine neue Generation der textilveredelnden Kratzenrauhmaschine entwickelt.

Nach zwei gescheiterten Privatisierungsversuchen unterzeichneten die **Gebr. Leonhardt & Co KG** am 28. April 1997 einen Vertrag zur Übernahme der Blema Kircheis GmbH. Die Gebrüder Leonhardt hatten der Treuhandnachfolgerin BvS ein Konzept vorgelegt und von Januar bis April Grund, Boden und Maschinen von Gunter Wagner, dem Konkursverwalter, gepachtet. Die Blechemballagenmaschinenproduktion wird beibehalten. Auf dem Betriebsgelände mieteten sich Partner ein. Das Unternehmen bot seinen Maschinenpark auch für Lohnarbeit an.

Die **Vereinigten Gießereien Aue GmbH** mußte am 10. Januar 1997 wegen Liquiditätsproblemen die Gesamtvollstreckung beantragen. Als Sequestor war ein Rechtsanwalt aus Chemnitz eingesetzt worden. Das Unternehmen konnte nicht gerettet werden. Damit verlor Aue nach gut einem Jahrhundert seinen Status als Gießereistandort.

Zu Beginn des Jahres 1997 wurde bei der **Industriefenbau GmbH** die Euro-Norm ISO 9001 eingeführt. Diese Norm verpflichtete das Unternehmen, in seinem Management die gesamte Erzeugnispalette von der Angebotslegung über die Produktion bis zum Kundenservice in Top-Qualität auszurichten. Am 11. April 1997 wurde dem Unternehmen vom TÜV Ostdeutschland im Beisein des Landrates Karl Matko die Zertifikationsurkunde für die „Entwicklung, Fertigung, Montage und den Kundendienst von gas- und elektrobeheizten Industrieöfen“ übergeben.

Mitte des Jahres 1997 erfolgte der **Abriß der Gebäude des ehemaligen Schweißmaschinenwerkes** an der Oststraße. Anwohner waren besorgt um die Sicherheit, da von der verlassenen Immobilie mit Kesselhaus und Schornstein zunehmend Gefahren ausgingen.

Stadtwerke

Mit der Inbetriebnahme der 5. Trafostation im Gewerbegebiet Aue-Alberoda verzeichneten die Stadtwerke den 20. Neuananschluß einer solchen Einrichtung.

Die Stadtwerke investierten 1997 in die Verlegung neuer Versorgungsleitungen über 7 Millionen Mark. Stromkabel und Gasleitungen wurden verlegt in den Bereichen Kohlweg, Brückenstraße, Herrengasse, Bahnweg, Knollweg, Robert-Koch-Straße, Professor-Virchow-Straße, Juri-Gagarin-

Ring, Ricarda-Huch-Straße, Zwitterweg, Lessinstraße, im Gewerbegebiet Alberoda an der Wachbergstraße und Zur Hohen Warte. Auch auf dem Oberen Eichert, an der Kant- und Pfarrstraße, auf der Louis-Braille-, Otto-Brosowski- sowie Kobalt-, Röntgen- und Verlängerten Lindenstraße erfolgte diese Baumaßnahmen.

Wohnungsbaugesellschaft

Im Oktober 1997 verkaufte die Wohnungsbaugesellschaft über 420 Wohnungen an die Gebrüder Leonhardt GmbH & Co KG. Die WBG behielt sich daran einen Anteil von 26%. Vertraglich geregelt wurde die Beibehaltung der Verwaltung der Wohnungen durch die WBG.

Die WBG hatte 1997 Schulden in Höhe von mehr als 50 Millionen Mark, ohne allerdings dafür dem eigenen Wohnungsbestand die ausreichende Aufmerksamkeit gewidmet zu haben. Das Geld wurde zum Teil für weniger rentable Neubauten ausgegeben. Nur 8% der WBG-Wohnungen wurden modernisiert.

Wohnungsbau

Die Stadträte des Ausschusses für Technik und Umwelt stimmten im April 1997 dem Bau von Reihenhäusern an der Ecke zwischen der verlängerten Geschwister-Scholl-Straße und Sonnenleithe oberhalb der Gabelsbergerstraße durch die Sonntag-Immobilien GbR als Bauträger zu.

Die beiden ehemaligen Ärzte- und Schwesternhäuser am Klinikum wurden komplett saniert. Es entstanden 24 Eigentumswohnungen.

Das von der WBG als Bauträger errichtete Mehrfamilienhaus Kantstraße 10 (24 WE) auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei wurde Mitte August 1997 bezogen.

Durch private Bauherren begann 1997 der Bau von 11 Einzel- und 3 Doppelhäusern an der Ricarda-Huch-Straße.

Straßenbau / Gehwege / Kanalarbeiten

Die Brücke über das Schwarzwasser an der Nickelhütte konnte wegen ihres Bauzustandes ab Mitte des Jahres nur von Fahrzeugen mit einem Gesamtgewicht von höchstens 1,5 Tonnen befahren werden.

1997 erfolgten die Bauarbeiten auf der Bundesstraße 169 in Höhe des Brünlasberges. Die Straße wurde einschließlich der Zufahrten zum Wohngebiet und zur Frauenklinik grundhaft saniert. Sie verfügt auf diesem Teilstück über vier Fahrbahnen mit zwei doppelten Busbuchten. Mit dem Einbau von Fahrbahnteilern und der Vollsignalisierung wurde eine Gefahrenreduzierung angestrebt. Auf dem ein Kilometer langen Straßenstück wurden rund 2,6 Millionen Mark verbaut. Am 11. November 1997 wurde der 2. Bauabschnitt abgeschlossen. Für insgesamt 5,5 Millionen Mark wurde die Verkehrsader zwischen Bahnhofsbrücke und Schlemaer Rathausstraße erneuert.

In der Clara-Zetkin-Straße wurde 1997 eine neue Stützmauer gebaut. Für das Freilegen des Stützmauerfußes waren umfangreiche Abbruch- und Erdarbeiten zu bewältigen.

Der Zwitterweg (bis 1996 Parkweg), der ein Bestandteil des Bergbaulehrpfades am Heidelberg ist, wurde 1997 instandgesetzt.

Im Rahmen der Wohnumweltgestaltung ließ die Stadt 1997 in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme einen Fußweg für Wanderer und Spaziergänger von der Albert-Schweitzer-Straße in Richtung Bärengrund bauen und den Hang mit Buchen, Ebereschen und Linden bepflanzen.

In der Rosa-Luxemburg- und in der Clara-Zetkin-Straße wurden die Gehwege instandgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Staatshochbauamt Zwickau wurde der Schulweg am Gebäude des Amtsgerichts mit Granitpflaster versehen.

Im Rahmen des Programms „Verbesserung der Parkplatzsituation“ wurden 1997 die Deckschicht der Parkplatzfläche an der Schulbrücke und der Parkplatz unter der Brücke an der Schlemaer Straße erneuert bzw. neu gestaltet.

Der Abwasserzweckverband Schlematal ließ in der Dr.-Külz-Straße auf rund 80 Metern einen neuen Kanal zwischen Brodauf- und Wettinerstraße bauen. Dadurch wurde der Abwassersammler in der Adolf-Brodauf-Straße, über den große Teile des Eicherts entwässert werden, entlastet. Die Arbeiten kosteten dem Verband über 163 000 Mark.

Mit dem Einbau des Verbindungsschachtes in der Schlemaer Straße für die Abwässer der Schiller-, Schneeberger- und Schlemaer Straße wurde 1997 ein weiterer Abschnitt der Kanalmaßnahmen in der Innenstadt abgeschlossen. Zur Sicherung der Baugrubenwände mußte ein Spezialverbau eingesetzt werden.

Nach Kanalbauten durch den Zweckverband Schlematal wurde die Siedlerstraße in Alberoda mit einer Asphaltdeckschicht versehen und für den Fahrzeugverkehr wieder freigegeben.

Der Anbau der Sparkasse machte das Verlegen von Abwasserrohren in die Wettinerstraße erforderlich. Deshalb war die Straße am 7. und 8. November 1997 gesperrt. Die neue Decke mußte aufgerissen werden.

In einer von der Stadt getragenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurden 1997 das im Vorjahr begonnene Entfernen von Teergürteln rings um Stämme und Wurzeln von Straßenbäumen fortgesetzt. Durch das Anlegen von Baumscheiben wurde ein bedeutend größeres Atmen der Bäume möglich gemacht. Ihnen drohte nicht mehr der Erstickungstod.

An der Lindenstraße wurden im Dezember 1997 acht an Stammfäule und Höhlung erkrankte Bäume gefällt. Auch war das zur Aufrechterhaltung der Straßensicherheit notwendig.

Handel und Gewerbe

Die Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg rüstete 1997 ihre Geschäftsstellen mit Terminals zum Aufladen der ec-Karte mit bis zu maximal 400 Mark zu Lasten des Girokontos aus. Mit der elektronischen Geldbörse können kleinere Beträge, u.a. auch an dafür ausgerüsteten Parkscheinautomaten, bezahlt werden.

Peter Simmel führte für seine Frischmarkt-Kunden 1997 die telefonische Bestellung per Katalog ein. Waren im Gesamtwert von über 100 Mark werden kostenlos ausgeliefert. Liegt der Preis darunter, ist eine Liefergebühr von 10 Mark fällig.

Neueröffnungen

Krane Optic, der drittgrößte Optikerunternehmen Deutschlands, eröffnete am 20. Februar 1997 eine Filiale in der Auerhammerstraße 9. Das stark expandierende Optik- und Akustikunternehmen verfügt in Deutschland über 80 Filialen und mehr als 650 Mitarbeiter. Krane fertigt Gläser im eigenen Brillenglaswerk zu günstigen Preisen und in kurzer Lieferzeit.

Im ehemaligen „Russensclub“ an der Schlemaer Straße bzw. an der Auer Talstraße in Schlema nahm am 28. Februar 1997 das „**Kaufhaus der besonderen Art**“ (**KbA**) seinen Geschäftsbetrieb auf. Vertreter des Landratsamtes, der Stadt Aue, des Arbeitsamtes und anderer Institutionen waren zur Eröffnung gekommen.

Das KbA ist kein kommerzielles Projekt. Es handelt sich vielmehr um ein Sozialprojekt, bei dem Langzeitarbeitslose nach einer aufgabenbezogenen Umschulung einen festen Arbeitsplatz erhalten. Das Projekt wird vom Europäischen Sozialfonds gefördert. Seit Wochen hatte sich das Team um die beiden Geschäftsführer Dr. Hans-Joachim Mielke und Konrad Lehmann auf Kauf, Transport und Lagerung von Möbeln, dem Hauptsortiment des KbA, und auf deren Instandsetzung, soweit es sich um durch Transportschäden leicht lädierte Stücke handelt, vorbereitet. In der eigenen Werkstatt können Möbel fachmännisch in attraktive Neumöbel verwandelt und verkauft werden. Das Angebot richtet sich nicht nur an sozial benachteiligte Mitbürger oder an Sozialhilfeempfänger. Jeder kann zu erschwinglichen Preisen, die etwa bei 70% der vergleichbaren Katalogpreise liegen, im KbA einkaufen. Auch das Möbelsortiment ergänzende Dinge werden im Kaufhaus angeboten.

Nicolai-Passage

In unmittelbarer Nähe der Nicolai-Kirche und des Altmarktes eröffnete am 1. März 1997 die Nicolai-Passage. Bürgermeister Emanuel Klan, BTH-Bevollmächtigter Manfred Jahn, Reiner Müller, Geschäftsführer von BTH Schwarzenberg, und Architekt Gunther Sachs durchschnitten das rote „Zielband“ und übergaben das Wohn- und Geschäftshaus den Nutzern. Der Eröffnungsandrang war groß. Ca. 50 Unternehmen schufen in 14 Monaten das Einkaufszentrum. 3500 Quadratmeter Nutzfläche und 1000 Quadratmeter Büroraum sind die Eckdaten des Neubaus, in dem sich Arztpraxen, eine Filiale der Volks- und Raiffeisenbank, eine Apotheke, ein NKD- und ein Rossmann-Drogerie-Markt sowie zahlreiche Einzelhändler niedergelassen haben. Neben den Gewerbeflächen wurden auch 16 moderne Wohnungen errichtet. Speziell für ältere Menschen entstand in Zusammenarbeit mit der Diakonie Aue-Schwarzenberg die Wohnresidenz „Nicolai-Passage“ mit 27 Apartments. Alle Geschäftsetagen, die Büros, die Wohnungen und die Wohnresidenz können durch Aufzüge im Haus erreicht werden. Ein Parkhaus mit 56 Tiefgaragen zur Vermietung sowie 44 Kundenparkplätzen runden die Passage ab. Darüber hinaus stehen den Mietern 2 große Dachterrassen mit insgesamt 450 qm Fläche zur Verfügung. Die Nicolai-Passage fügt sich ins Stadtbild ein. Die Architekten verzichteten auf Modernität und griffen auf Gestaltungselemente zurück, die in den Gründerjahren in Aue verwendet wurden. Mit der teilweisen Verklammerung der Fassade gelang eine gute Anpassung an die bestehende Bebauung.

Der Standort der Nicolai-Passage ist geschichtsträchtig. Hier standen die alte Nicolaikirche, das Pfarrhaus, das nach 1900 als Koch- und Nähsschule, später als Domizil der Hitlerjugend und nach 1945 von der FDJ genutzt wurde. Von 1954 bis zum Abriß beherbergte es eine Kinderkrippe. Auf dem Gelände der jetzigen Nicolai-Passage standen auch Aues Schulhaus von 1822 und die bekannte Auer Gaststätte „Lederschürz“.

Die **Volks- und Raiffeisenbank Aue eG** hatte bereits am 24. Februar 1997 ihre Geschäftsräume eröffnet. Aus diesem Anlaß überreichten am 21. Februar 1997 Vorstand Anton Baum und Vorstandsvorsitzender Manfred Knorpp an die Förderschule „Albert Schweitzer“ einen Scheck in Höhe von 2000 Mark.

Die **Wohnresidenz „Nicolai-Passage“** wurde am 4. September 1997 eingeweiht. „Ich hoffe, daß sich zur sehr guten Ausstattung dieser Einrichtung auch ein sehr guter Geist gesellt“, sagte Pfarrer vom Dahl von der Friedenskirche zur Einweihung.

Die **Rundfunk-Fernsehen-Elektronik Schwarzenberg GmbH** vergrößerte ihre Geschäftsräume in Aue, Neumarkt 3, gegenüber der Nicolai-Passage. Seit dem 15. Mai 1997 stehen diese den Kunden zur Verfügung.

Im Mai 1997 wurde in der Alfred-Brodauf-Straße 33 A die Gaststätte **Havannabar** eröffnet.

Der erste **Edeka-Abholgroßmarkt** des Erzgebirges öffnete am 26. Juni 1997 an der Verlängerten Lindenstraße seine Pforten. Auf rund 2400 Quadratmeter Verkaufsfläche ist ein breites Sortiment von insgesamt 25 000 Artikeln im Angebot. Er steht allen Gewerbetreibenden, Handwerkern, Gastronomen und Großverbrauchern zur Verfügung. In den Neubau wurden 6,5 Millionen Mark investiert. Zur Eröffnung war aus Würzburg der Geschäftsführer der SB Union Großmarkt GmbH, Hartmut May, nach Aue gekommen.

Die neue SB-Halle an der Dr.-Otto-Nuschke-Straße wurde wenige Zeit später, am 17. Juli 1997, eröffnet.

In der ehemaligen Gaststätte Schlachthof, Dr.-Otto-Nuschke-Straße 1, eröffnete am 1. August 1997 die **Brunnenapotheke**.

Das **Schuhhaus Läßig** zog in das Haus Schulbrücke 3 um. Die Geschäftseröffnung erfolgte am 29. September 1997. Im Erdgeschoßbereich werden Orthopädie-Schuhtechnik und Schuhservice sowie verschiedene Dienstleistungen angeboten. Mehrere umfassend sanierte Wohnungen wurden eingerichtet.

Das im Stil des Art déco (Französische Bauweise, die dem Jugendstil folgte) 1922 erbaute Haus zählt zu den architektonisch bemerkenswertesten Gebäuden in Aue. Es wurde von der Fabrikantenfamilie

Gantenberg erbaut. In den 20er Jahren hatte hier die deutsche Bank eine Filiale eingerichtet. Zur DDR-Zeit war im Haus eine Arbeitsstätte des Konstruktionsbüros Erfurt. 1995 kaufte die Familie Läßig die Immobilie und nahm eine umfassende Erneuerung und Modernisierung als Wohn- und Geschäftshaus vor. Sie wurde dabei durch Förderkredite der Sächsischen Aufbaubank sowie Mittel der Denkmalförderung unterstützt.

In der Neustadt, Mittelstraße 11, eröffnete am 25. Oktober 1997 „**Kart & Fun World**“. Herzstück ist die größte Kartbahn des Erzgebirges. Das Unternehmerehepaar Jana und Heiko Schramm mietete die mehr als 3000 Quadratmeter große ehemalige Werkhalle des Betriebes für Bergbauausrüstungen von der Nickelhütte GmbH. Die Halle wurde seit März des Jahres umgebaut. Geschäftspartner der Unternehmer sorgen mit Bowlingcenter, Spielothek und einer Gaststätte mit Blick auf die Rennbahn für ein weiteres Freizeitangebot.

Am 6. November 1997 wurden in der Poststraße **FCE-Fankeller** und **Fankneipe** eröffnet.

Mit Top-Eröffnungsangeboten präsentierte sich das neue Fachgeschäft **Radio-TV-Service** am Altmarkt 3 zur Premiere am 6. November 1997. Das Geschäft ist eine Filiale des Schlemaer Radio-TV-Service-Unternehmens (ehemals RFT) am Zechenplatz. Nach Aue zog die Firma um, um auf größerer Ausstellungsfläche an zentralem Standort ein wesentlich erweitertes Sortiment an Markengeräten offerieren zu können.

Das am Stadtgarten gelegene **Gasthaus „Hutzenhaisel“** konnte am 14. Dezember 1997 (3. Advent) wiedereröffnet werden. Das im Besitz der Treuhandliegenschaftsgesellschaft mbH Dresden befindliche Haus konnte an die Zwickauer Maritius Brauerei vermietet werden. Mit der Familie Robitzki wurde ein Betreiber gefunden, der auf Erzgebirgs- und Bergbautypisches auf der Speisekarte und in der Raumgestaltung setzt. Auch der „Stolln“ soll wieder gastronomisch genutzt werden.

Umzüge

Oswald's KaufWelt zog August 1997 von der Wettinerstraße 15 in die Rudolf-Breitscheid-Straße 12 um.

Neue Straßenmeisterei

Nach vierzehnmonatiger Bauzeit erfolgte am 31. Juli 1997 die Übergabe der neuen Straßenmeisterei Aue an das Straßenbauamt Zwickau. Unter Federführung des Staatshochbauamtes Zwickau entstand in Zusammenarbeit mit dem Architektur- und Ingenieurbüro Aue sowie dem Ingenieurbüro Schlosser Plauen eine Straßenmeisterei nach den neuesten Planungsrichtlinien. Vom Freistaat Sachsen wurden 4,7 Millionen Mark für die Realisierung dieses Bauvorhabens bereitgestellt. Durch die Straßenmeisterei Aue, die direkt an der B 101 nach Ortsausgang liegt, werden 300 Kilometer (80 Kilometer Bundes-, 160 Kilometer Staats- und 62 Kilometer Kreisstraßen) des Straßennetzes des Landkreises Aue-Schwarzenberg betreut. Winterdienst, Frühjahrs-„Flickung“, Straßeninstandhaltung, Grasmahd, Pflege der Nebenanlagen (beispielsweise Leitposten und Schilderwäsche), Auslichtungsschnitt an Bäumen, Baumfällung, Einsammeln von Müll aus den Straßengräben gehören zu den Tätigkeitsfeldern der Straßenmeistereimitarbeiter.

Neue AOK - Geschäftsstelle

Am 30. August 1997 öffnete offiziell in der Schwarzenberger Straße 4 die neue AOK-Geschäftsstelle. Nach fast zwei Jahren Bauzeit steht den Mitgliedern der Krankenkasse ein moderner Bürokomplex offen. Bei der feierlichen Eröffnung waren zahlreiche Gäste von am Bau beteiligten Firmen und Vertreter aus der Politik, wie Bürgermeister Emanuel Klan, anwesend. Sie sprachen die besten Wünsche für die Zukunft des Hauses aus. Bereits am 25. August 1997 war die Geschäftsstelle für die Kunden geöffnet worden. Mit der feierlichen Einweihung war die Eröffnung einer Exposition von Studenten des Fachbereichs Angewandte Kunst Schneeberg der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH) durch Professor Peter Schnürpel verbunden.

Neue Hauptgeschäftsstelle der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Die neue Hauptgeschäftsstelle der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg wurde am 10. Dezember 1997 übergeben. Sparkassenvorstand Siegfried Voigt nahm den Schlüssel aus den Händen des verantwortlichen Architekten Wolfgang Gerlach entgegen.

Mit dem Neubau veränderte sich das Aussehen des Altmarkes. Kleinere Häuser wurden abgerissen, zunächst Verkaufsstelle „Palette“ und Galerie, später auch das Bechergebäude. Durch die Aufstockung der Marktapotheke konnte das Antlitz des Altmarktes harmonischer gestaltet werden.

Nach Angaben des verantwortlichen Architekten wurden für den Bau 9000 Kubikmeter Erde bewegt, 6500 Kubikmeter Beton und 600 Tonnen Stahl verbaut. Für Elektroversorgung, Daten- und Kommunikationstechnik wurden 150 Kilometer Leitungen verlegt. Aufträge gingen an 75 Firmen mit 44 Gewerken. 46 Unternehmen aus dem Kreis Aue-Schwarzenberg waren am Bau beteiligt. Nur 7 Firmen waren nicht aus den neuen Bundesländern.

Die Übergabe der neuen Hauptgeschäftsstelle war von zahlreichen Veranstaltungen begleitet. Eröffnung der Ausstellung „Industriefotografie“ der heimischen Künstler Antje Tschiedrich und Christoph Roßner, Tag der offenen Tür am 11. Dezember 1997 mit vielen Besuchern, hausinterner Weihnachtsmarkt, überaus freigeibiger Sparkassen-Weihnachtsmann, ein attraktives Münzprägen und ein Abend mit André Kostolany, dem weltweit unumstritten bekanntesten Börsen-Spekulanten, waren Veranstaltungshöhepunkte.

Ein besonderes High-Light der Eröffnung war die Ausprägung des „1. Auer Euro“ in Kaiserzinn und streng limitierter Auflage. Sparkassenmitarbeiter Jan Potscher bediente in historischem Kostüm eine über 100 Jahre alte Münzpresse. 499 Stück Euro zu je 5 Mark konnten Gäste kaufen.

Am 12. Dezember 1997 wurde der Geschäftsbetrieb in der Filiale am Altmarkt aufgenommen. Die bisherigen Geschäftsräume in der Goethestraße 1 werden weiterhin betrieblich genutzt. Die Selbstbedienungsgeräte im Außenbereich der „alten“ Geschäftsstelle bleiben vorerst weiterhin nutzbar und stehen den Kunden zur Verfügung.

Neue „alte Markt-Apotheke“

Mit dem Erweiterungsbau der Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg wurde die Aufstockung der Apotheke aktuell. Das Stadtbild wäre gestört worden, hätte das Eck-Gebäude seine bescheidene Höhe behalten. Zwei Obergeschosse wurden deshalb aufgesetzt, die zum Teil von der Kreissparkasse genutzt werden. Im Erd- und ersten Obergeschoß wurden Räume umgebaut. Der Eingangsbereich wurde verlegt. Er ermöglicht durch eine Rampe Rollstuhlfahrern und Kinderwagen schiebenden Muttis den bequemen Zugang zum Kundenraum. Im November 1997 war das Umbauwerk abgeschlossen.

Anton-Günther-Platz

Der Stadtrat billigte am 28. Mai 1997 die Vorschläge der Stadtverwaltung zur Gestaltung des Anton-Günther-Platzes. Diese sehen den Umbau des Platzes zu einem zentralen Park-, Markt- und Festplatz vor. Etwa 150 Parkplätze, aber auch eine Skatboard- und Streetballanlage sollen entstehen. Für die Verwirklichung der Pläne stehen aber keine finanziellen Mittel zur Verfügung. 1997 arbeiteten acht ABM-Kräfte der Auer Beschäftigungsinitiative weiter an der Sanierung des Mauerwerkes, am Aufbau zerstörter Sockel und an der Gestaltung des Grüngürtels um den Platz. Durch Auftragen einer Asphaltdeckschicht auf einem Teil des Geländes entstanden Mietparkplätze.

Schließungen/Abrisse

Im März 1997 schloß das HaTeKa (Haushaltwaren-Textilkaufhaus) auf dem Zeller Berg. Es war für viele Bewohner des Stadtteiles eine vertraute Einkaufsstätte und zu DDR-Zeiten auch eine gute Adresse für Kunden aus der Stadt und den umliegenden Nachbarorten. Das Kaufhaus war Anfang der 60er Jahre im Auftrage der staatlichen Handelsorganisation (HO) gebaut worden und löste ein auf dem Kobaltplatz stehendes Barackenprovisorium ab. Es war mehr als 25 Jahre neben dem Konsumkaufhaus in der Bahnhofstraße und dem Altmarktkaufhaus das dritte Kaufhaus der Kreisstadt. Nach Abwicklung der HO erwarb das Haus Gabriele Rosenkranz, eine Mitarbeiterin. Sie übernahm am 1. Juni 1991 als Chefin das Kaufhaus. Die sich etablierenden Handelsketten schränkten die Wettbewerbsfähigkeit außerordentlich ein. Der Umsatz verminderte sich trotz bereinigten und eingeschränkten Sortiments drastisch. Nach Absprache mit ihrer Gläubigerbank organisierte Rosenkranz den Ausverkauf. Ein Bankinstitut meldete derweil Interesse an der Immobilie an.

Im Juni 1997 schloß das französische Restaurant „Bleu Sud“ an der Wettinerstraße im einstigen Textimahaus seine Pforten. Die Stadtverwaltung hatte der Restaurantbetreiberin den Pachtvertrag für die Räume von Gaststätte und Weinlokal gekündigt. Sie war mit den Mietzahlungen in Rückstand geraten.

Juli/August 1997 gaben ABOVO Bauservice und Vertriebsgesellschaft und ABOVO Baugesellschaft mbH den Firmensitz in der Wehrstraße 2 auf.

Am 31. August 1997 schloß die Grünhainer Bäckerei Brückner ihre Filiale in der Thomas-Müntzer-Straße 1.

Im April 1997 ließ die Fernwärme GmbH Aue ihr ehemaliges Produktionsgebäude auf dem Zeller Berg durch die Firma Recycling Richter Neukirchen abreißen. Das 1955 gebaute Heizhaus beherbergte fast 40 Jahre alle für die Dampfproduktion erforderliche Dampftechnik. Es war am 30. März 1994 stillgelegt worden. Mit der Umstellung auf die Brennstoffe Öl und Gas seit 1994 statt der bisherigen Braunkohle wurde die Luftbelastung entscheidend minimiert. 1200 Wohnungen werden mit Wärme versorgt, ferner Klinikum, Altenpflegeeinrichtungen der Diakonie sowie drei Schulen. Das durch den Abbruch des alten Heizhauses entstandene freie Areal wurde als Lagerplatz genutzt.

Im Juli 1997 wurde das Gebäude der ehemaligen Konsumgenossenschaft an der Dr.-Otto-Nuschke-Straße 5 durch die Geraer Firma Wellerdieck abgerissen. Trotz der unmittelbaren Nähe zur Straße wurde der Fahrzeugverkehr nicht beeinträchtigt. Der aussortierte Bauschutt wurde mittels einer Brecheranlage am Abbruchort recycelt und teilweise als Ausfüllmaterial eingesetzt. Holz und Metallgegenstände wurden ausgesondert.

Die Gebäude des ehemaligen städtischen Bauhofes an der Thomas-Mann-Straße wurden im Mai 1997 von der ABS „Erzgebirge“ in Zusammenarbeit mit der Firma Engelhardt aus Eibenstock abgebrochen.

Mit dem Ende der Winterpause erfolgte durch die Auerhammer Beschäftigungsgesellschaft (ABG) der Rückbau der ehemaligen Verkaufsbuden im Stadtgarten. Sie zierten in keiner Weise das Gesicht der Stadt. Der Stadtrat hatte sich dafür am 18. Dezember 1996 ausgesprochen.

Der „Solinger Keller“ in der Poststraße 7/9 schloß am 31. Dezember 1997.

Industrie- und Gewerbevereinigung Aue e.V.

IGA

Am 10. Juli 1997 wurde im Haus des Handwerks ein neuer Gewerbeverein gegründet. Damit hat die Stadt wieder eine Interessenvertretung seiner ansässigen Unternehmer. Der Verein will die Kräfte von Industrie, Gewerbe, Handel und Freiberuflern bündeln, um die Stadt für Einwohner, Gäste und auswärtige Kunden attraktiver zu machen. Zum Vorstandsvorsitzenden wurde der Anwalt Lutz Lorenz gewählt. Seine Stellvertreter wurden Peter Koch und Detlev Süß. Zum Kassenswart bestimmte man Wolfgang Weichhold. Zur Mitgliederversammlung am 22. September 1997 einigte man sich auf den Namen Industrie- und Gewerbevereinigung Aue e.V. Gebildet wurde eine Werberat. Ihm obliegt die Umsetzung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Vorstandes. Im Oktober 1997 wurden Projektgruppen ins Leben gerufen, mit denen die IGA zur Stadtentwicklung beitragen möchte: „City 2000“ beschäftigt sich mit Fragen der Stadtentwicklung, „City Aktiv“ verwirklicht kurzfristige sowie mittel- und langfristig konzipierte Aufgaben (Stadtfeiern und Werbeaktionen), „Erlebnisbereich Aue“ macht sich stark für die Förderung der Stadtteile und Interessengruppen, „Public relation Aktiv“ vermarktet das Ganze und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Zur Werberatstagung am 3. November 1997 wurde einstimmig das offizielle Logo der Industrie- und Gewerbevereinigung angenommen. Unter mehreren Entwürfen fiel die Wahl auf den vom Auer Verlag BERGstraße eingereichten Entwurf.

Weihnachtsmarkt

Vom 6. bis 21. Dezember 1997 fand eine Woche länger als sonst der Weihnachtsmarkt statt. Am 16. Dezember 1997 nahm Bürgermeister Emanuel Klan den Anstich eines Fasses, eigens für das 825jährige Jubiläum der Stadt vom Brauhaus Einsiedel gebrautes Festbier, vor. Es hatte einen Stammwürzgehalt von 13,3% und einen Alkoholgehalt von 5,7 % und lag damit zwischen dem Pils

und dem Bockbier. Die Brauerei füllte insgesamt 2500 Hektoliter in Fässern und Flaschen für das Stadtfest ab. Den Etiketten-Entwurf schuf Grit Lenk, gelernte Gebrauchswerberin und derzeitige AB-Mitarbeiterin. Es wurde auch der für das Stadtjubiläum in Auftrag gegebene Likör „Auer Klosterkräuter“ zum Verkauf gebracht. Täglich promenierte der Weihnachtsmann durch das Marktgefülle, das 1997 neben dem Altmarktbereich auch Schulstraße und Alfred-Brodauf-Straße umfaßte. Zwei Bühnen ermöglichten Darbietungen von weihnachtlichen Weisen an zwei verschiedenen Standorten (Altmarkt / Schulbrücke). Chöre, Kapellen und Spielgruppen aus der Stadt und der Region traten hier auf.

Die Industrie- und Gewerbevereinigung trug zum Gelingen des Weihnachtsmarktes bei. Sie hatte alle Haus- und Geschäftsbesitzer der Innenstadt aufgerufen, ihre Gebäudefronten zu schmücken. Eine Jury der Vereinigung entschied, wer sein Haus am weihnachtlichsten geschmückt hatte. Neben „Betten-Radtker“ waren die Markt-Apotheke von Bernd Baumgarten sowie das Gebäude der Kreissparkasse am Altmarkt und die Volks- und Raiffeisenbank e.G die am attraktivsten geschmückten Häuser.

Soziales

Klinikum

Am 15. April 1997 erfolgte der erste Spatenstich für ein neues Dialysezentrum am Klinikum. Das Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation läßt einen rund 15 Millionen Mark teuren hochmodernen Neubau errichten, in dem künftig chronisch nierenkranke Patienten umfassend versorgt werden sollen. Am 9. Oktober 1997 wurde dem Neubau die Richtkrone aufgesetzt. Der 1993 aufgestellte Containerbau soll nach der Fertigstellung anderswo in Deutschland einen Platz finden.

Die Abteilung Ergotherapie am Klinikum wurde nach Rekonstruktion und Erweiterung mit einem Kostenaufwand von 175 000 Mark am 3. Dezember 1997 durch den Dezernenten im Landratsamt übergeben. 1964 wurde erstmals im Auer Krankenhaus einem Patienten mit Oberarmfraktur eine Arbeitstherapie verordnet. Der frühere Chefarzt der Chirurgischen Klinik, Dr. Hans Joachim von Wolffersdorf, hatte die Arbeitstherapie für Patienten mit Hand- und Armverletzungen seinerzeit etabliert.

Am 29. September 1997 gründete sich die Medizinische Gesellschaft am Klinikum Aue e.V. (MeGKA). Sie widmet sich neben der klinischen Forschung vor allem der Verbreitung neuer medizinischer Erkenntnisse.

Am 5. Juni 1997 besuchten auf Einladung der Inhaberin des McDonald's in Aue 19 geistig und körperlich behinderte Kinder des Sozialpädiatrischen Zentrums der Kinderklinik mit ihren Eltern und Betreuern das Restaurant. Neben dem Imbiß gab es noch kleine Geschenke.

Frauenschutzhaus

Das 1991 eröffnete Frauenschutzhaus, das Frauen und Kindern bei Gewaltdrohung Schutz bot, schloß wegen fehlender Auslastung Ende des Jahres 1997. Die Betreuung kostete bislang 915 000 Mark. Schutzbedürftige wurden auf die bestehenden Frauenschutzhäuser Auerbach, Chemnitz, Freiberg, Klingenthal, Meerane, Plauen und Zwickau hingewiesen.

Kindereinrichtungen

Die Kindertagesstätte in der Alfred-Brodauf-Straße wurde ab 1. Februar 1997 nunmehr vom Volkssolidarität Kreisverband Aue-Schwarzenberg e.V. in Trägerschaft übernommen.

„Kinderfest im Kinderland“ war das Motto, unter dem die Erzieherinnen der Kindertagesstätte an der Geschwister-Scholl-Straße am 24. Mai 1997 die Kinder und ihre Eltern eingeladen hatten. In der Tagesstätte wurden zu diesem Zeitpunkt 5 Kindergarten- und zwei Hortgruppen, darunter eine Integrativgruppe mit drei behinderten Kindern, betreut. Mit 105 Mädchen und Jungen im Alter zwischen zwei und zehn Jahren war die Einrichtung ausgelastet.

ABM-Leute der Auer Beschäftigungsinitiative e.V. beendeten 1997 in der Kindertagesstätte an der Gellertstraße 5 die 1996 in Angriff genommene Begradigung des Steilhanges zum Floßgraben. Es

entstanden weitläufige Spielflächen, die terrassenförmig angeordnet sind. Die neue Spiellandschaft wurde am 4. Juli 1997 durch die Kinder der Einrichtung in Besitz genommen.

Eine der beiden heilpädagogischen Tagesgruppen des Kinderheimes Schlema fand im Januar 1997 in der Kindertagesstätte auf dem Eichert ein neues Zuhause. In ihrem Sozialverhalten auffällige Kinder sollen durch gezielte Pädagogik Entwicklungsdefizite aufholen.

Puschkinhaus

Mit Beginn des Jahres 1997 nutzten Vereine und Gruppen nach Konkurs der Volkssolidarität Räume des Puschkinhauses, u.a. der Gehörlosenverband und die Seniorensportlerinnen. Auch der Kulturbund e.V. nutzt für seine Zusammenkünfte das Haus.

Das Café im Jugend- und Sozialzentrum wurde im Januar 1997 umgebaut und neu eröffnet. Mit 5000 Mark Zuschüssen hatte das Landratsamt den Umbau unterstützt.

Kontroverse Diskussionen gab es 1997 zwischen den Vereinen Jugend- und Sozialzentrum (JuSZ) sowie Aktion Eine Welt auf der einen und der Stadtverwaltung bzw. der Wohnungsbaugesellschaft auf der anderen Seite wegen Mietzahlungen. Es hatte jedoch weiterhin Gültigkeit der Betriebsführungsvertrag, der zwischen der Stadt und dem Verein Jugend- und Sozialzentrum besteht.

Der Stadtrat sprach sich am 17. Dezember 1997 für die Aufhebung des im Sommer 1995 verhängten Verbots für Disco und Livemusik im Puschkinhaus aus.

Zwischen Jugendlichen des Puschkinhauses und einer Integrierten Mittelschule in Most bzw. einer Hauswirtschaftsschule in Ulice bei Komotov in Tschechien bildeten sich 1997 Kontakte heraus, die zu gegenseitigen Besuchen führten.

Pflegeheim Eichert

Die städtischen Gremien sprachen sich 1997 für eine Modernisierung des Pflegeheims Eichert aus. Es entspricht nicht mehr den Mindestanforderungen und muß daher den festgelegten Standard erhalten. Das Konzept sieht zwei Anbauten, einen überdachten Innenhof und den totalen Umbau des alten Pflegeheimes vor. Der Beginn der Bauarbeiten soll im Frühjahr 1998 erfolgen.

Verschiedenes

„Miteinander leben im Straßenverkehr“ hieß eine Gemeinschaftsaktion, die von Behindertenverbänden des Landkreises, der Polizeidirektion Aue und des Fahrschullehrerverbandes am 6. Mai 1997 im Stadtgarten und auf dem Platz an der Löbnitzer Straße stattfand. Ziel war es, Berührungspunkte gegenüber Behinderten abzubauen und das Verständnis füreinander zu verbessern.

Im Mai 1997 löste sich der am 14. März 1990 gegründete Verein Auer Kesselfamilien auf. Die Aktivitäten des Vereins erlahmten bereits seit 1994. Auch der Vorstand fand sich nicht mehr vollzählig zusammen. Die „Auer Kesselfamilien“ erfüllten nicht mehr die Kriterien eines satzungsgemäßen Vereins.

Am Bahnhof in Aue wurde seit Oktober 1996 durch den Verein Help ein ehemaliges Miethaus ausgebaut. Der Verein, der sich für sozial gefährdete Jugendliche engagiert, hatte das Projekt „Betreutes Wohnen“ inszeniert. Die Einweihung des Hauses fand im Juni 1997 statt. Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren, die Probleme mit Elternhaus oder Schule haben, finden hier Aufnahme. Sie werden von Sozialpädagogen und Erziehern betreut.

Der im April 1997 aus einer ehrenamtlichen Initiativgruppe hervorgegangene Verein „Kinderland Auerhammer e.V.“ wurde im November 1997 auf Beschluß der Kreisräte im Jugendhilfeausschuß Träger der freien Jugendhilfe. Er konnte dadurch laut Sächsischem Kindertagesstättengesetz eine Kindertageseinrichtung betreiben. Der Stadtrat hatte sich bereits am 24. September 1997, vorbehaltlich der Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe, für die Übernahme des Hortes Auerhammer durch den Verein ausgesprochen.

Neuer Spielplatz

In der Nähe des unteren Festplatzes am Heidelberges entstand 1997 nach einem Gestaltungskonzept der Firma Spielconcept Chemnitz durch ABM-Kräfte der ABW Aue ein neuer Spielplatz mit einem Bereich für Kleinkinder und einem Bereich für größere Kinder mit einem Anschaffungswert von zirka 60 000 Mark.

Kulturelles Geschehen

Schulen

Mittel- und Grundschulen

Durch das Erzgebirgische Bildungszentrum wurde die Mittelschule „Albrecht Dürer“ mit 10 neuen Computern im Wert von 17 000 Mark ausgerüstet.

In Zusammenarbeit mit der Auerhammer Beschäftigungsinitiative e.V. gestaltete die Grundschule Aue-Zelle auf dem Gelände des verwilderten Schulgartens unterhalb des Ärztehauses ein Feuchtbiotop. Daneben stehen den Grundschulern mehrere Beete für gärtnerische Arbeiten zur Verfügung.

Am 12. November 1997 wurden an der Schule Aue-Zelle bunte Freizeit- und Unterrichtsräume übergeben. Sie waren von ABM-Kräften des Ökoprojektes Annaberg von Mai bis November 1997 hergerichtet worden. Sie setzten dabei teilweise Ideen der Schüler um. Es entstand zum Beispiel aus einem Freizeitraum eine Milchbar. „Kuhstall“ nannten die Schüler dieses neue Domizil.

Zu einem Kinderfest in die Grundschule Aue-Zelle hatte am 22. Februar 1997 die Gemeinde der Evangelisch-lutherischen Friedenskirche eingeladen. Etwa 300 kleine und große Gäste waren gekommen. Neben Zaubertricks von Fritz Reschke aus Dresden kamen die Kinder beim Auftritt von Liedermacher Siegfried Fietz auf ihre Kosten.

In der vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und der Deutschen Telekom gestarteten Initiative „Schulen ans Netz“ erhielt unter den bundesweit 10 000 Schulen auch die Mittelschule Aue-Zelle finanzielle und materielle Unterstützung. Zum Schulhalbjahr 1996/97 war der Anschluß ans Internet gegeben.

Markus Illmann, Marco Detzner, Silvio Tschisgale und Erik Unger, vier Jungen einer 5.Klasse der Mittelschule Aue-Zelle, standen am 17. Mai 1997 auf der Bühne zur Aufzeichnung eines „Caught In The Act“-Titels für die RTL- Sendung „Mini-Playback-Show“.

Am 11. Oktober 1997 fand in der Schule Auerhammer das erste vom Verein „Kinderland Auerhammer“ organisierte Kinderfest statt. Der am 25. April 1997 gegründete Verein setzt sich die sozialpädagogische Betreuung und Förderung der Hortkinder zur Aufgabe. Er stellte beim Landratsamt den Antrag auf den Status als freier Träger und bei der Stadtverwaltung auf Übernahme des Kinderhortes in Auerhammer(s. auch „Soziales“). Das Herbstfest lockte viele Gäste in die Schule. Auf dem Programm standen Tombola, Bastelstraße, Vorführungen von Feuerwehr und DRK. Am Abend fand ein Lampionumzug statt.

Am 25. November 1997 übergab der Beigeordnete der Stadt, Ullrich Dietel, den Hortkindern der Auerhammer Grund- und Mittelschule einen Spielplatz auf dem Schulgelände. Er war von Arbeitskräften der Auer Beschäftigungsinitiative e.V. errichtet worden. 55 000 Mark wurden dafür investiert.

Ihr traditionelles Herbstfest begingen die Kinder der Grundschule Heidelberg am 26. September 1997. Knapp 1000 Besucher waren bei den zahlreichen Veranstaltungen im Schulgelände dabei. Firmen, Eltern, Institutionen und die Belegschaft der Kindertagesstätte Aue-Eichert unterstützten das Fest.

Schließung von Schulen

Am 16. Juli 1997 beschloß der Stadtrat die Schließung der Thomas-Müntzer-Schule in Alberoda zum Ende des Schuljahres 1997/98 und der Heidelbergschule zum Ende des Schuljahres 1999/2000. Es wurde festgelegt, daß die Mädchen und Jungen der Klassen 1 bis 4 aus Alberoda die Zeller Grundschule besuchen. Für die Schüler vom Heidelberg führt der Weg ab dem Schuljahr 2000/2001 in die Grundschule Auerhammer. Grundlage der Schulschließungsentscheidung bildete der Entwurf der Schulnetzplanung. Dieser geht bei den zu erwartenden Schülerzahlen von drei notwendigen Schulgebäuden in der Kreisstadt aus. Im Jahre 2002 rechnet man nur noch mit etwa 435 Grundschulern in Aue.

Der Beschluß des Stadtrates löste bei den Eltern in Alberoda großen Ärger aus. Sie fanden sich mit der Entscheidung nicht ab, ihre Kinder künftig in die Zeller Schule zu schicken, wandten sich mit einer Eingabe an das Schulamt in Stollberg, starteten eine Unterschriftenaktion und gründeten eine Interessengemeinschaft zur Erhaltung der Grundschule.

Präsentation von Unterrichtsmitteln

Eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme der Auer Beschäftigungsinitiative stellte seit Oktober 1996 Unterrichtsmaterialien her. Die Projektvorbereiter präsentierten am 20. Mai 1997 die ersten Ergebnisse für die Fachgebiete Internet, Metall und Elektrotechnik im Bildungszentrum Erzgebirge. Den Auftrag für diese ABM hatte die Auer Stadtverwaltung gegeben, Die bisher entstandenen Modelle sind vorerst nur für die Auer Schulen der Klassen 8 bis 10 gedacht.

Förderschulen

In der Woche vom 5. bis 9. Mai 1997 waren 30 Schüler und 6 Lehrer der Fürther „Schule zur individuellen Lernförderung“ Gäste der Förderschule „Albert Schweitzer“. Seit 1991 bestehen gegenseitige Beziehungen. Höhepunkte des unter Schirmherrschaft von Landrat Karl Matko stehenden Besuches waren das erste gemeinsame Sportfest im Erzgebirgsstadion mit etwa 300 Aktiven aus beiden Schulen und das Waldfest auf dem Gelände der Conradswiese, wo die Gäste auch untergebracht waren.

Der Gewerbeverein Aue übergab am 30. August 1997 der Förderschule für geistig behinderte Kinder auf dem Brünlasberg eine Spende von 1000 Mark zum Kauf von CD-Playern für den Unterricht.

Am 27. September 1997 fand im Kulturhaus auf Initiative des Fördervereins „Tätige Hilfe am behinderten Kind“ und mit organisatorischer Unterstützung der Kulturhausleitung ein Benefizkonzert zugunsten der Förderschule Brünlasberg statt. Künstler und Gruppen aus der Region gestalteten das Programm, u.a. die Hartensteiner Musikanten, der Blema-Chor „Gerhard Hirsch“, die Musik- und Kunstschule des Landkreises. Durch das Programm führte Werner Kempf. Die Förderschüler waren selbst am Programm beteiligt. Sie sangen und spielten von ihren Wünschen nach Liebe und Geborgenheit. Das Konzert erbrachte eine Summe von über 4000 Mark, über die sich die Kinder freuen konnten.

Gymnasien

Mit einer Festwoche blickte das Clemens-Winkler-Gymnasium auf „100 Jahre Höhere Schule in Aue“ zurück. 1897 war in Aue eine Realschule mit Progymnasium eröffnet worden. Sie wurde 1919 zur Oberrealschule mit Abiturberechtigung erhoben, später Städtische Oberschule für Jungen und Erweiterte Oberschule. Seit 1992 ist die Schule Gymnasium und trägt seit dem 26. September 1992 den Namen des bedeutenden Chemikers Clemens Winkler.

In einem 3. Bauabschnitt wurde das Dach des Pestalozzigymnasiums neu eingedeckt. Inbegriffen waren alle Zimmerer- und Dachklempnerarbeiten sowie Blitzschutzinstallation. Das Schulgebäude erhielt einen kompletten Farbanstrich. Das Gebäude präsentierte sich danach in historischem Gewand.

Berufliches Schulzentrum für Technik

Mit einem schwungvollen Sportprogramm nahmen am 23. Januar 1997 die Schüler des Beruflichen Schulzentrums für Technik die neue Dreifelderhalle in Besitz. Mit ihr ist das Großobjekt „Berufsschulzentrum“ auf dem Gelände des ehemaligen Betriebes für Bergbauausrüstungen vollendet. In drei Hallenteilen von jeweils 15 mal 27 Metern, die durch schallgedämpfte Trennvorhänge separat genutzt werden können, finden die Schüler des Berufsschulzentrums ideale Bedingungen für alle

Ball sportarten, für Tennis, Tischtennis, Leichtathletik, Geräteturnen, Gymnastik, Judo und Kraftsport vor. Der 7,8 Millionen teure Turnhallenbau verfügt über eine Teleskoptribüne, die bei Bedarf 450 Zuschauern Platz bietet. Die Halle steht auch Vereins- und Freizeitsportlern zum Training und für Wettkämpfe offen. Die Ringer des FC Erzgebirge Aue erhielten mit der Halle ein neues Domizil.

Das Berufliche Zentrum für Behinderte zog mit Beginn des Schuljahres 1997/98 von Raschau nach Aue um und nahm die Ausbildung im Haus gegenüber dem Beruflichen Schulzentrum für Technik auf.

Bürgermeister Emanuel Klan übergab am 12. November 1997 dem Leiter des Berufsschulzentrums für Technik einen Teil des Wellner-Kulturgutes. Im Traditionszimmer der Einrichtung sollen in wechselnden Ausstellungen die Geschichte des einst bedeutenden deutschen Besteckherstellers, der Sächsischen Metallwarenfabrik August Wellner & Söhne, sowie anderer Unternehmen dokumentiert werden. Im Auftrag der Stadtverwaltung bauten fünf Mitarbeiter von der ABM-Projektgruppe „Aufarbeitung des Kulturgutes Wellner“ eine Ausstellung zur Geschichte der Firma von 1854 bis 1913 auf.

Musik- und Kunstschule

Die Musik- und Kunstschule des Landkreises führte am 4., 5. und 6. Juli 1997 im Kulturhaus das Rockprojekt „The Wall – A Pink Drem?“ auf. Beteiligt daran waren 12 Tänzer, 13 Schauspieler und 60 Chorsängerinnen und -sänger. Die Idee, aus dem „Pink Floyd“ – Album „The Wall“ eine Rockgeschichte zu schreiben, hatte Stefan Schweningen, ein Schauspieler aus Chemnitz, der seit 1996 auch als freier Mitarbeiter der Musik- und Kunstschule tätig ist. Gemeinsam mit der Projektleiterin Karin Henselin setzte er in beeindruckenden Bühnenbildern und Spielszenen seine Vorstellungen um. Die Musik- und Kunstschule bot ab Mitte November 1997 in ihren Räumen im Kulturhaus Töpferkurse an.

Stadtmuseum

Am 31. Januar 1997 konservierten Ralf Ebert vom Historischen Bergbauverein und Steinmetz Fritz Irmisch im Stadtmuseum einen Felsblock, der bei Freilegungsarbeiten des verschütteten einstigen Bierkellers 1973 gefunden wurde und die Initialen der ehemaligen Grundstückseigentümer aufweist. Auf der Gesteinsoberfläche hatten sich Moose und Flechten gebildet. Der Stein war zudem durch das Ausscheiden spezieller Flechtensäure angegriffen. Die Oberfläche des Steins wurde mit Hilfe einer Rezeptur wieder widerstandsfähiger gemacht.

Sonderausstellungen 1997

Februar / März:	Historische Waffen
April / Mai:	100 Jahre Eingemeindung Zelle
August / September:	„Ein Mythos wird geboren: Wellner-Bestecke“
Oktober / November:	Die Auer Neustadt - einstiger Standort von Industrie und Gewerbe
Dezember:	Spielzeugburgen aus Vergangenheit und Gegenwart

Vorträge 1997

19. März 1997:	Grenzgänge an Saale und Elster / Interessantes aus der sächsisch-thüringischen Landesgeschichte Gerd Reich
23. April 1997:	Vom Klosterdorf zum Auer Stadtteil / Aus der Geschichte des Dorfes Zelle Ralf Petermann
21. Mai 1997:	Aus der Welt der Bergmannssprache Elvira Werner, Landesstelle für erzgebirgische und vogtländische Volkskultur, Schneeberg
18. Juni 1997:	Aue unter Bürgermeister Dr. Maximilian Kretschmar Lothar Walther
15. Oktober 1997:	Die Auer Neustadt – ein Zentrum von Industrie und Gewerbe Gerd Reich

26. November 1997: Frühe erzgebirgische Weihnachtsspieltraditionen
Elvira Werner, Landesstelle für erzgebirgische und vogtländische Volkskultur, Schneeberg

Am 20. September 1997 hatte das Museum zu einem Kaffeekonzert im Knappschaftssaal mit Musikern des Erzgebirgischen Sinfonieorchesters eingeladen. Den traditionellen erzgebirgischen Heimatabend mit vorweihnachtlichem Programm und Glühweinausschank am 10. Dezember 1997 gestalteten wiederum Bläser der Bergkapelle Frohnau und Renate Reuter.

Stadtbibliothek

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle für öffentliche Bibliotheken in Chemnitz führte die Stadtbibliothek am 6. Juni 1997 im Pestalozzi-Gymnasium tschechisch-deutsche Literaturtage durch.

Historischer Bergbauverein

Der Historische Bergbauverein hatte am 13. und 14. September 1997 zur Besichtigung des Vestenburger Stollns eingeladen. Es konnten Grubenrisse des Auer Grubenfeldes, alte Auffahrungen im Originalzustand und bemerkenswerte geologische Formationen betrachtet werden.

Der Verein hatte am 12. Dezember 1997 zum ersten Mal zu einer Bergvesper eingeladen. Sie wurde vom Posaunenchor der Landeskirchlichen Gemeinschaft und von Pfarrer Schäler von der St.Nicolaikirche gestaltet.

Tiergarten

Als Besuchermagnet erwies sich am 25. Mai das Tierparkfest 1997. Der Leiter schätzte die Zahl der Besucher auf rund 6000, die vom schönen Wetter und der Wahl des schönsten Mischlingshundes angelockt wurden.

Am 11. Mai 1997 bezogen Weißbüscheläffchen ein neues Gehege.

Über 200 Meter mißt der neue Hauptweg im Auer Tiergarten, den Bürgermeister Emanuel Klan und Tiergartenleiter Christian Scholler am 21. Oktober 1997 einweihten. Auf insgesamt 800 m² Fläche ist nun ein gemütliches Flanieren garantiert. Die Kosten von rund 25 000 Mark trug die Stadt. Zehn ABM-Kräfte von der Auer Beschäftigungsinitiative hatten in vierwöchiger Arbeitszeit Gräben ausgehoben, Randsteine und Wasserläufe gesetzt. Eine Tiefbaufirma zog die Schwarzdecke auf.

Am 28. November 1997 fand das Richtfest für das neue Mehrzweckgebäude statt. Nach nur dreimonatiger Bauzeit verwandelten zahlreiche Handwerker die ehemalige Futterbaracke des Tierparks in ein eingeschossiges Haus. Der zu DDR-Zeiten als NAW-Projekt begonnene Flachbau unterhalb der Damaschkestraße war nach bautechnischen Untersuchungen als ausbaufähig erklärt worden. Hier sollen eine Wohnung, eine Gaststätte und ein Blumenladen entstehen.

Blema-Chor „Gerhard Hirsch“

Am 22. März 1997 gab der Chor im bis auf den letzten Platz gefüllten Foyer des Kulturhauses ein Frühlingskonzert. Beim Publikum kam das Musizieren der Blemaner im Foyer gut an.

Klösterlein Zelle

Am Dienstag, dem 29. April 1997, hielt der Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung von Klösterlein Zelle, der gegenwärtig 135 Einzelpersonen und vier Körperschaften als Mitglieder zählt, seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vereinsvorsitzende Ralf Petermann informierte darüber, daß man in der baugeschichtlichen Forschung und in der Sanierung des Sakralbaus ein großes Stück vorangekommen ist. 85% des denkmalpflegerischen Mehraufwandes bei der Sanierung werden voraussichtlich vom Land gefördert. Um den Eigenanteil aufzubringen, sei der Verein jedoch auf großzügige Spender angewiesen. Mit Freude nahm deshalb der Verein aus den Händen des Marketingchefs der Kreissparkasse einen Scheck über 7000 Mark entgegen. Sparkassenvorstandschef Siegfried Voigt wurde die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen. Mit kulturellen Veranstaltungen will der Förderverein die Sanierung unterstützen.

Im Juni 1997 konnten zu einer Informationsveranstaltung die freigelegten Grabkammern mit den gut erhaltenen Wandmalereien sowie auch die Reste der hochmittelalterlichen Malereien um die Fundstelle des Hostienschreines in Augenschein genommen werden.

1997 wurde mit Arbeiten am Dach der Kirche begonnen. Am 17. November 1997 nahm man die Turmbekrönung ab. Die Kugel enthielt drei in Blei und Weißblech versiegelte Schatullen. Sie enthielten Münzen, eine Zeitung des Erzgebirgischen Volksfreundes aus dem Jahre 1886, eine Zeitung der Auer Neuesten Nachrichten aus dem Jahre 1907, eine Gänsefeder, die Geschichte der Kirchgemeinde Aue-Zelle von 1886 bis 1907, Ansichtskarten und Urkunden vom 18. April 1907 von Hermann Kircheis und Familie über das Füllen der Kapseln.

Sommerkonzerte im Klösterlein

Am 30. Juni 1997 erlebte die Klosterkirche in Aue-Zelle ihr Debüt als Spielstätte. Innerhalb des Festes Alter Musik im Erzgebirge / Konzerte an der Silberstraße gastierte das Solistenensemble des Dresdner Kammerchores unter dem Titel „Nu dancket alle Gott“ in der Kirche. Die Leitung hatte Hans Christoph Rademann. Mehr als 200 Besucher, die sich in die bis auf den letzten Platz ausverkaufte kleine Kirche drängten, waren zu Recht begeistert vom Wohlklang der Stimmen und der lebendigen Vortragsart der Künstler. U.a. erklangen Motetten von Schein, Schütz und Bach. Ein Teilerlös des Konzerts wurde als Spende zur Sanierung der Kirche zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltung war Auftakt einer Reihe „Sommerkonzerte '97“ im Klösterlein.

Das Sommerkonzert am 20. Juli 1997 gestalteten der Posaunenchor der Friedenskirche Aue-Zelle sowie die Solisten Ingrid Fischer(Orgel), Lothar Fischer(Trompete, Flügelhorn) und Michael Roßberg(Posaune) mit Musikwerken, die Hans Beck erläuterte und deren Darbietungen mit viel Beifall aufgenommen wurden. Bürgermeister Emanuel Klan sprach über die Bedeutung des Klosters und der Kirche für die Stadt Aue. Die Konzertbesucher spendeten mehr als 1300 Mark für den Erhalt des historischen Gotteshauses.

Werke von Bach über Händel, Mozart bis Schubert wurden am 16. August 1997 vom vereinten Chor der Kirchen Aue-Zelle und St.-Nicolai unter Leitung von Lothar Fischer, begleitet von Ingrid Fischer an der Kleinorgel und von der Gesangssolistin Ursula Schubert sowie von dem Organisten Jens Hildebrand und dem Trompeter Norbert Stampe von der Katholischen Kantorei dargeboten. Auf Anfrage des evangelischen Pfarrers Wolfgang von Dahl sprach Pfarrer Frank Richter von der katholischen Kirche über den am 15. August in der katholischen Welt gefeierten Tag der Himmelfahrt Marias. Herzlichen Beifall und Blumen gab es für die Interpreten des Sommerkonzerts und Dank von den Organisatoren für das bewiesene „Herz für Klösterlein Aue-Zelle“. Die knapp 200 Besucher spendeten insgesamt 1600 Mark für die Sanierung der Kirche.

Am 6. September 1997 erfreuten die Freiburger Bergsänger und das Erzgebirgsensemble Aue die Besucher des Sommerkonzerts mit Liedern aus dem Leben der Bergleute. In einem Vortrag berichtete Steffen Kindt, der Leiter des Erzgebirgsensembles, über bergmännische Musik der Vergangenheit und Gegenwart.

Durch die vom Verein zur Förderung, Bewahrung und Erforschung von Klösterlein Zelle organisierten vier Sommerkonzerte konnte die Sanierung des Sakralbaus mit rund 6000 Mark unterstützt werden.

Erzgebirgisches Sinfonieorchester

Die Landräte der Kreise Annaberg, Aue-Schwarzenberg, Mittlerer Erzgebirgskreis und Stollberg faßten am 16. Juni 1997 den einstimmigen Beschluß, die Erzgebirgische Theater- und Orchester GmbH, Sitz Annaberg-Buchholz, mit den Sparten Eduard-Winterstein-Theater Annaberg Buchholz und Erzgebirgisches Sinfonieorchester Aue zu gründen. Man einigte sich zudem darauf, daß die Theater- und Orchester GmbH bei Veranstaltungen des Sprech-, Musik- und Tanztheaters unter dem Namen „Eduard-von-Wintersteiu-Theater“ und bei Konzerten als „Erzgebirgisches Sinfonieorchester“ auftreten wird. Im Vorfeld war es zu Querelen und Streit um die Zusammenführung des Sinfonieorchesters Aue und des Annaberger Theaterorchesters zu einem 50 Musiker starken Orchester gekommen. Es wurde dadurch erreicht, daß elf Auer und neun Annaberger Musiker eine Abfindung annahmen und ihr Arbeitsverhältnis auf dem Wege eines Aufhebungsvertrages lösten. Die

verbleibenden Musiker erhielten Überleitungsverträge für den Eintritt in die Theater- und Orchester GmbH. Künstlerischer Leiter der Sparte Erzgebirgisches Sinfonieorchester Aue wurde Reinhardt Naumann.

Presse

Der „Erzgebirgische Lokal-Anzeiger“ erschien seit 26. November 1997 (Nummer 48) als Erzgebirgs „Blick“

Bergmännische Musiktage

Vom 6. bis zum 14. September 1997 fanden im Landkreis Aue-Schwarzenberg Bergmännische Musiktage statt. Chöre und Bergmannsorchester aus der Tschechischen Republik, Polen, Österreich und den traditionellen Bergbauregionen Deutschlands nahmen daran teil. Konzerte fanden u.a. im Besucherbergwerk Pöhla, in der Kaverne des Pumpspeicherwerks Markersbach, im Eisenbahntunnel Schwarzenberg und in der St.-Georgen-Kirche Schwarzenberg statt.

825-Jahr-Feier

Am 13. März 1997 konstituierte sich im Sitzungssaal des Stadthauses das Festkomitee „825 Jahre Aue“.

Am 27. November 1997 stellte Lothar Walther in der Volks- und Raiffeisenbank Aue eG das Buch „Aue – Mosaiksteine der Geschichte“, welches aus Anlaß der 825-Jahr-Feier von der Stadt herausgegeben wurde, vor. Es ist keine Festschrift im herkömmlichen Sinne, sondern ein Sachbuch, das interessante Eckpunkte der Auer Stadtgeschichte beleuchtet. Eine zweite Präsentation fand am 1. Dezember 1997 im Stadtmuseum Aue statt. Das Buch kostet 22 Mark und wird über die Stadtinformation vertrieben.

Anläßlich des Stadtjubiläums gaben Stadtverwaltung, Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg und Volks- und Raiffeisenbank Aue gemeinsam eine Gedenkmedaille heraus, die Stadtwappen von Aue sowie die Schrift „825 Jahre Aue im Erzgebirge 1173 – 1998“ auf der Vorderseite und eine Ansicht von Klösterleins Zelle auf der Rückseite zeigt. Sie gelangten Ende November 1997 in allen Geschäftsstellen und Filialen der Kreissparkasse und der Raiffeisenbank zum Verkauf. Angeboten wurden 825 Gedenkmedaillen im reinsten Feinsilber, 82 im feinsten 8kt Gold und 82 einseitige Klippen-Prägungen mit der Jubiläumsseite aus reinstem Feinsilber. Aus dem Verkauf floß ein Benefizanteil in die Sanierung des Klösterleins Zelle.

Damit die 825-Jahr-Feier 1998 zünftig begangen werden kann, wurde am 16. Dezember 1997 auf dem Weihnachtsmarkt von Bürgermeister Emanuel Klan ein Faß „Auer Festbier“ vom Einsiedler Brauhaus angestochen. Insgesamt werden 2 500 Hektoliter dieses Bieres durch die Brauerei in Fässer und Flaschen abgefüllt. Auf dem Weihnachtsmarkt konnte der aus Anlaß des Stadtjubiläums hergestellte „Auer Klosterkräuter“ – Likör gekauft werden. (s. auch Weihnachtsmarkt)

Sport

Mit Karl-Heinz Richter leitete ab 1997 erstmals ein hauptberuflicher Trainer die sportlichen Geschicke des EHV Aue. Die Vertragsunterzeichnung fand im April 1997 statt.

Zu Pfingsten 1997 fand die 6. Auflage des Fußball-Fanklubturniers um den Pokal der Stadt Aue in der Turnhalle Zeller Berg statt.

In der Turnhalle des Beruflichen Schulzentrums für Technik begingen am 24. Mai 1997 die Ringer des FC Erzgebirge Aue das erste Auer Ringerfest.

Am 19. September 1997 wurde durch den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Dehnel ein neuer Radwanderweg an der Hakenkrümme der Öffentlichkeit übergeben. Zwölf ABM-Kräfte errichteten innerhalb eines Jahres die drei Kilometer lange Strecke in Richtung Lauter. Sie bauten zwei Schutzhütten und stellten eine Informationstafel auf.

Der FC Erzgebirge Aue erhielt am 21. November 1997 das „Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“, vor allem für die Förderung im Mädchenfußball. Spielerinnen waren in die U-15-, U-16- und U-20-Nationalmannschaft berufen worden.

Ein Teilstück des Internationalen Bergwanderweges Eisenach-Budapest zwischen Brünlasberg und Peuschelgütern wurde von ABM-Beschäftigten des Auerhammer Jugendvereins 1997 instandgesetzt.

Zum 19. Mal fand am 31. Dezember 1997 der Silvesterlauf auf dem Heidelberg statt.

Schwimmhalle

Für das 1996 von der Stadt beantragte Beweissicherungsverfahren lag zu Beginn des Jahres 1997 erst ein von drei erforderlichen Gutachten vor. Der Schuldfrage für die Mängel in der Schwimmhalle konnte auch 1997 nicht geklärt werden. Dadurch verzögerte sich die Wiedereröffnung. Der Stadtrat folgte am 24. September 1997 dem Vorschlag des CDU-Fraktionsführers Thomas Zöbisch, im Etat für 1998 Geld für die Sanierung der Schwimmhalle einzuplanen und im Dezember 1997 mit den Sanierungsarbeiten zu beginnen.

Feste

Straßenfest „Rund um das Kulturhaus“

Zum 2. Male fand am 7. Juni 1997 ein Straßenfest „Rund um das Kulturhaus“ statt. Es war von vier Geschäftsleuten auf die Beine gestellt worden. Mit dabei war auch die Musik- und Kunstschule des Landkreises, die anlässlich des Festes zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen hatte. An einer Bastelstraße konnten Mädchen und Jungen zeigen, wie kreativ und phantasievoll sie sind. Eine Selbstverteidigungsgruppe von etwa 35 Mitgliedern bot eine Schauführung. Nichts alltägliches war auch der Wettbewerb um Sumo, einer alten Form des Ringkampfes aus Japan. Die Kleinen schlüpfen in dickgepolsterte Schutzanzüge und versuchten dann, sich gegenseitig aus dem Ring zu schieben. Mit der Resonanz auf das zweite Straßenfest in der Goethestraße zeigten sich die Organisatoren zufrieden.

Parkfest

Vom 11. bis 13. Juli 1997 fand wieder das Parkfest statt. Eröffnet wurde es von der Big Band des Erzgebirges, dem Tanzorchester Aue, und der Gruppe KES. Zu den Höhepunkten zählten ein Konzert mit Ute Freudenberg, ein buntes Familienprogramm und ein Höhenfeuerwerk. Im Gebäude der Heidelbergschule berichteten Vereine über ihre Aktivitäten und zeigten ihre Arbeiten. Der Schulhof hatte sich in ein Kinderzentrum verwandelt. Wiederum fand ein Ökumenischer Gottesdienst statt. Mit einem Losverkauf und einer viel besuchten „Kaffeestube“ in der Heidelbergschule unterstützte die Kirchgemeinde der Evangelisch-methodistischen Christuskirche Aue die Aktion „Ferien für geistig behinderte Kinder und Jugendliche“. Der Erlös von 1536 Mark ging an die Schule in Schlema. Die Evangelisch-lutherische Kirchgemeinde St.Nicolai hatte eine Bastelecke für Kinder organisiert.

Trotz zahlreicher Höhepunkte gingen die Meinungen über das Parkfest 1997 weit auseinander. Einerseits gab es Zufriedenheit darüber, daß man in dem schön gelegenen Areal des Stadtparkes wieder Belebung verspürte, andererseits empfanden vor allem jüngere Besucher Angebote nicht anziehend genug. Kritisiert wurde der Trödelmarkt auf dem unteren Festplatz, der viel Tand und wenig Originelles feilgeboten hätte. Es hätten auch auf den Festplätzen die unverwechselbaren Attaktionen gefehlt. Kritik an der '97er Auflage des Parkfestes übten auch Stadträte. Sie bemängelten vor allem, daß nahezu keine Auer Händler und Gewerbetreibenden vertreten waren. Mit der Organisation des Parkfestes war die Löbnitzer Veranstaltungsagentur Show-Concept durch die Stadtverwaltung beauftragt worden.

Altmarkt - Kinderfest

Eine weitere Auflage des Altmarkt-Kinderfestes fand am 30. August 1997 statt. Der Initiator des Festes, Detlef Süß vom Kinderparadies Süß, wurde unterstützt von den Mitgliedern des neuen Gewerbevereins und dem Chef des „Blauen Engels“, Thilo Unger. Auf dem gesamten Altmarkt herrschte Kurzweil. Zahlreiche Spielstationen waren für die Kinder gegeben. Auftakt für das Altmarkt-Kinderfest bildete die „Landung“ des neuen Space Lab Truck der Firma Lego, gezogen von einem Volvo mit 380 PS. Die Truck-Schau präsentierte faszinierende Lego-Szenarien. Der Ausstellungsraum im Truck hatte eine Größe von 50 Quadratmetern.

Gartenfeste

Gartenfeste feierten am 5. Juli 1997 der Kleingartenverein „Schwarzenberger Straße“ anlässlich seines 20jährigen Bestehens und am 16. und 17. August 1997 der Kleingartenverein Aue-Eichert I.

Multikulturelles Fest im Stadtgarten

Am 24. Mai 1997 fand im Stadtgarten ein multikulturelles Fest statt. Es hatte das Alternative Kulturzentrum Aue organisiert und war geprägt von dem Motto „Laßt uns endlich aufhören von Nationen zu sprechen, laßt uns Menschen sein.“ Damit sollte ein konkreter Beitrag zu dem von Bundespräsidenten Herzog erklärten „Europäischen Jahr gegen Rassismus 1997“ geleistet werden. Ausländer aus den Asylheimen in Alberoda, Schneeberg, Stützengrün und Antonsthal waren zugegen. Die Zahl der Besucher aus Aue und Umgebung hielt sich in Grenzen. Kommunalpolitiker der Region, mit Ausnahme von PDS und Grünen, nahmen nicht teil.

Ehrungen

Im Oktober 1997 erhielt die Diener Küchenmöbel GmbH den „Oskar für den Mittelstand“, eine Auszeichnung, die seit 1995 von den Regionalmagazinen Sachsens und Sachsen-Anhalts verliehen wird. Ausschlaggebend für die Dekoration mit dem wichtigsten Preis des ostdeutschen Mittelstandes war u.a. das Engagement der Firma für den Sport in der Region. Der Betrieb ist Hauptsponsor des FC Erzgebirge.

Das VW- und Audi-Autohaus Leonhardt erhielt am 21. Juni 1997 in Berlin die Auszeichnung „Club '96 – Partner des Jahres“ in Gold. Damit würdigte die Volkswagen und Audi AG die Firma als Deutschlands kundenfreundlichsten VW- und Audi Fachbetrieb des Jahres 1996.

Das Fotostudio Storkan wurde 1997 von dem Arbeitskreis Portrait Photographie International e.V. (APPI) in der Aktion „Das ausgezeichnete Fotostudio“ für seine ansprechende Schaufenstergestaltung mit einer zweiten Blende geehrt.

Jubiläen

95 Jahre Blaues Kreuz in Aue

Der Ortsverein Aue des Blauen Kreuzes blickte auf sein 95-jähriges Bestehen zurück. Zu einer Feierstunde versammelten sich Mitglieder und Gäste am 20. September 1997 in den Räumen der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Mit Hilfe des Auer Ortsvereins werden durchschnittlich jedes Jahr rund 40 Alkoholsüchtige trocken.

70 Jahre Taxibetrieb Salzer

70-jähriges Bestehen feierte der Taxibetrieb Salzer. 1927 gründeten Gertrud und Rudolf Rebentrost die Firma, die auch später über Lastkraftwagen und einen Omnibus verfügte. Bis zu Beginn des 2. Weltkrieges zählte die Firma 15 Mitarbeiter. 1964 erhielt Lieselotte Salzer, geborene Rebentrost, die Gewerbe genehmigung. Sie hatte seit 1947 als Buchhalterin und Taxi-Fahrerin Erfahrungen in der Branche sammeln können. Im Februar 1990 wurde eine Buchungsstelle für den Omnibusveranstalter Peter Viol aus Schönwald in der Gabelsbergerstraße 32 eingerichtet. Der Grundstein für das Reisebüro Salzer war damit gelegt. Es eröffnete am 1. Juli 1990 in der Bahnhofstraße 9.

40 Jahre Friseurgenossenschaft

Auf ihr 40jähriges Bestehen blickten Anfang Oktober 1997 die Mitglieder der Auer Friseurgenossenschaft zurück. Am 7. Oktober 1957 gründeten neun Friseure die PGH „7. Oktober“. Die genossenschaftliche Arbeit begann im Dezember 1957 im Krankenhaus und im Salon 1 in Kühnhaide. Sieben Friseurbetriebe und ein Kosmetiksalon gehörten zur Genossenschaft. Am 1. Januar 1977 schloß sich die Genossenschaft mit der PGH „Figaro“ Löbnitz zusammen. Mehr

als 40 produktiv tätige Genossenschaftsmitglieder bedienten ihre Kunden in 14 Salons in den Bereichen Damen, Herren, Kosmetik und Fußpflege. Die Wende brachte viele Turbulenzen: Ladenkündigungen, Wegfall der Betriebskosmetiker, Weggang von Mitgliedern. Am 25. Mai 1991 wurde das Unternehmen mit dem Namen akohair e.G. Aue gegründet. Sein Sitz befindet sich in der Wettinerstraße 21.

40 Jahre Malerbetrieb Stübner

Der 1947 aus Thüringen ins Erzgebirge zur Wismut zwangsverpflichtete Heinz Stübner gründete am 1. August 1957 einen eigenen Handwerksbetrieb, den er 33 Jahre lang vorwiegend ohne weitere Arbeitskräfte führte. 1984 trat Sohn Uwe in den Betrieb ein. Er übernahm ihn am 1. März 1990. Die Zahl der Mitarbeiter wuchs von 10 im Jahre 1992 auf 22 im Jahre 1997. Neben den traditionellen Leistungen des Malergewerkes umfaßt das Angebot nun auch Arbeiten wie Vollwärmeschutz, das Verlegen von Teppichböden, die Restaurierung von Naturstein und Fassadenschmuck.

30 Jahre Bergmannsblasorchester Kurbad Schlema

Vor 30 Jahren, im Mai 1967, wurden die beiden Blasorchester der SDAG Wismut, das 1957 gegründete Zentrale Blasorchester der SDAG Wismut mit Sitz in Schlema mit dem 1950 entstandenen Blasorchester des Betriebes für Bergbauausrüstungen in Aue zum Vereinigten Blasorchester Wismut Aue zusammengeschlossen. Dieses bildete sich am 16. März 1991 zum Musikverein „Blasorchester der Stadt Aue e.V.“. 1992 verlegte das Orchester seinen Sitz nach Schlema und gab sich den Namen Bergmannsblasorchester Kurbad Schlema.

5-jähriges Betriebsjubiläum

Auf ihr 5-jähriges Bestehen blickten 1997 die Auer WärmeBAU GmbH und die Pizzeria da Filippo zurück.

5-jähriges Vereinsjubiläum

Der Verein „Unternehmerfrauen im Handwerk e.V.“ feierte am 8. Februar 1997 sein fünfjähriges Bestehen. Er pflegt gute Partnerschaftsbeziehungen zu Unternehmerfrauen in Solingen.

Aus dem kirchlichen Leben

Die Gemeinde der Friedenskirche hatte am 22. Februar 1997 zu einem Kinderfest in die Grundschule Aue-Zelle eingeladen. (s. auch: Aus dem kulturellen Leben / Schulen)

Zu Gast in der Christuskirche war am 1. Februar 1997 der Jugendchor der Evangelisch-methodistischen Kirche Ostdeutschlands. Er brachte den Zuhörern Spirituals und Gospels zu Gehör.

Das Harmonic-Brass-Quintett gab am 6. April 1997 in der Evangelisch-methodistischen Christuskirche ein Konzert. Die Bläser beeindruckten erneut mit einem wohlausgewogenen Programm.

Der Trompeter Ludwig Güttler konzertierte am 6. Juni 1997 in der St-Nicolai-Kirche.

Am 2. Juli 1997 gastierte der Chor der Evangelisch-methodistischen Kirche aus Fort Worth in Texas / USA mit einem dreigeteilten Chorkonzert in der St.-Nicolai-Kirche, die mit 300 Besuchern gefüllt war. Die Choristen waren bei Familien der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde in Aue untergebracht.

„Brücken bauen“ war das Thema beim ökumenischen Gottesdienst zum Parkfest am 13. Juli 1997 im Schulhof der Heidebergsschule. Die Predigt hielt Pfarrer Richter von der Katholischen Kirche.

Richtfest feierte am Reformationstag die Evangelisch-methodistische Christuskirche. Mit dem Anbau entstehen ein erweiterter Eingang in die Kirche, ein Mehrzweckraum für die Gemeindegemeinschaft, eine Küche für besondere Anlässe und eine Behinderten-Toilette.

Am 21. September 1997 wurde Lutz Behrens innerhalb eines Festgottesdienstes in der St.-Nicolai-Kirche in sein Amt als Rektor des Sächsischen Diakonissenhauses „Zion“ eingeführt. Bereits am 1. September hatte er seine Tätigkeit aufgenommen. Ihm obliegt die theologische und wirtschaftliche Leitung der Einrichtung.

Das Diakonissenhaus „Zion“ hatten während der Winterferien zu zwei Kindernachmittagen eingeladen, um Jungen und Mädchen ein Freizeitangebot zu unterbreiten. Neben gemeinsamem Gesang und der Anfertigung von Bastelarbeiten stand die Vermittlung von Gleichnissen aus der Bibel im Mittelpunkt.

Im Januar 1997 trat Frank Richter sein Amt als Pfarrer der Katholischen Kirche in Aue an. Er beging am 26. Juni 1997 sein zehnjähriges Priesterjubiläum. Vor seiner Versetzung nach Aue arbeitete Richter an der Hofkirche in Dresden. Im Oktober 1989 gründete er in Dresden die „Gruppe der Zwanzig“. Er erhielt staatliche Auszeichnungen und sprach wiederholt im ARD- Programm das „Wort zum Sonntag“.

Auf Einladung von Pfarrer Richter und des Ökumenischen Arbeitskreises Aue-Schwarzenberg sprach Landtagspräsident Erich Iltgen am 19. Juni 1997 im Gemeindesaal der Katholischen Kirche über Inhalt und Entstehung der Sächsischen Verfassung.

Weitere Vorkommnisse in der Stadt

Ein Feuer verwüstete in der Nacht zum 8. Januar 1997 die Einrichtung des China-Restaurants „Panda“ auf dem Eichert und verursachte einen Sachschaden von mehreren hunderttausend Mark. Verletzt wurde niemand.

Maler und Grafiker Axel Dietz gestaltete im Restaurant Don Camillo & Pepone in der Alfred-Brodauf-Straße 17 eine Wandfläche mit einer italienischen Landschaft.

Die 1996 errichtete Streetballanlage an der Löbnitzer Straße wurde 1997 durch mutwillige Zerstörungen arg beschädigt. Löcher wurden in die Netze gebrannt. Durch Hangeln an den Netzen wurden diese aus ihren Verankerungen gerissen. Der Gebrauchswert der Anlage wurde geschmälert.

Gemeinsam mit dem Planungsbüro Wolfgang Dettmer schrieb die Stadt im März 1997 den 1. Auer Schülerwettbewerb „Junge Architekten 1997“ aus. Schüler der 8. Klassen der Auer Mittelschulen waren aufgefordert, einen Konstruktionsentwurf eines Schwimmbades anzufertigen. Die 25 besten Entwürfe waren vom 17. bis 27. Oktober 1997 im Rathaus zu sehen. Die Abschlußveranstaltung fand am 28. Oktober 1997 im Konferenzsaal der Kreissparkasse statt. Die 14jährige Martina Lempert setzte sich mit ihrem Entwurf für das Freibad Auerhammer gegen 84 Bewerber durch. Sie durfte ein 14-tägiges Praktikum beim Planungsbüro Dettmer absolvieren.

Am 23. März 1997 wurde in der Diskothek „aha“ die „Miss Aue-Schwarzenberg“ gekürt.

Eine Ausstellung von Mal- und Zeichenarbeiten von Alexander Fichtner aus Schwarzenberg und André Richter aus Bernsbach zeigte im Mai 1997 das Alternative Kultur- und Kommunikationszentrum (AKZ) am Postplatz.

Am 24. August 1997 startete im Betriebsgelände der Oppel GmbH die 2. Oldtimer-Rundfahrt durch das Erzgebirge.

Die „Freie Presse“ gedachte am 26. September 1997 auf der Lokalseite des Auer Künstlers Helmut Human anlässlich seines 75. Geburtstages.

„Malerischer Streifzug durch das Erzgebirge“ nannte sich eine Ausstellung des Malers Helfried Uhlig, die vom 15. September bis 31. Oktober 1997 in der Filiale der Deutschen Bank am Altmarkt zu

sehen war. Uhlig wurde 1962 in Olbernhau geboren und lebt seit 1990 in Itzelberg in der Schwäbischen Alb.

Eine Ausstellung gegen Gewalt von rechts war vom 24. September bis 8. Oktober 1997 in der Mittelschule Auerhammer zu sehen. Mitarbeiter des Landesamtes für Verfassungsschutz gestalteten die Exposition mit dem Titel „Biedermänner und Brandstifter“. Mehrere Tafeln informierten über Aktivitäten, Gedankengut und die Organisation der rechten Szene in Sachsen. Eine Vitrine mit Springerstiefeln, propagandistischen Schriften und Schlaggeräten zeugte von der Gefahr, die von rechts ausgeht.

Im Gesundheitsamt an der Goethestraße informierte vom 29. September bis 2. Oktober 1997 die Barmer-Bezirksgeschäftsstelle über Gefahren in Umgang mit Drogen, Alkohol und Nikotin in einer Ausstellung. Mit der Eröffnung der Ausstellung ging ein Tag der offenen Tür bei der Barmer daher.

Vom 20. bis 22. November 1997 weilten die Marktschreier am Carolateich. Sie klopfen lustige Sprüche und brachten Waren im Dutzendpack an den Mann. Die Besucher hatten mittels einer Stimmzettels Gelegenheit, den „Schreihals“ ihrer Wahl zu benennen.

In der Parkwarte fand am 22. und 23. November 1997 eine Lokalschau des Kleingarten- und Rassekaninchenzucht-Vereins „Auer Tal“ statt.

Das Züricher Kinder- und Jugendtheater gastierte mit dem Märchen „Frau Holle“ am 4. Dezember 1997 im Kulturhaus. Rund 700 Kinder aus Schulen, Horten und Kindertagesstätten hatten sich eingefunden.